Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/6804

24. 01. 97

Antwort
der Bundesregierung

auf die kleine Anfrage der Abgeordneten Eckart Kuhlwein, Dr. Cornelie Sonntag-Wolgast, Lilo Blunck, Norbert Gansel, Reinhold Hiller (Lübeck), Ulrike Mehl, Manfred Opel, Antje-Marie Steen, Franz Thönnes, Dr. Wolfgang Wodarg, Gerd Andres, Arne Börnsen (Ritterhude), Edelgard Bulmahn, Christel Deichmann, Dr. Marliese Dobberthien, Annette Faße, Arne Fuhrmann, Monika Ganseforth, Günter Graf (Friesoythe), Hans-Joachim Hacker, Monika Heubaum, Ilse Janz, Volker Kröning, Konrad Kunick, Detlev von Larcher, Dr. Elke Leonhard, Angelika Mertens, Dr. Edith Niehuis, Dr. Rolf Niese, Leyla Onur, Kurt Palis, Gisela Schröter, Dietmar Schütz (Oldenburg), Ernst Schwanhold, Wieland Sorge, Margitta Terborg, Dr. Konstanze Wegner, Peter Zumkley
— Drucksache 13/5922 —

Wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in Schleswig-Holstein

Vorbemerkung

Der Abgeordnete Eckart Kuhlwein und weitere 37 Abgeordnete der Fraktion der SPD haben die Kleine Anfrage „Wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in Schleswig-Holstein" an die Bundesregierung gerichtet. Nach dem Grundgesetz und der Landessatzung für Schleswig-Holstein ist die Landesregierung für die Beobachtung der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung in Schleswig-Holstein verantwortlich. Mit der Beantwortung der Kleinen Anfrage beabsichtigt die Bundesregierung nicht, in den Zuständigkeitsbereich der Landesregierung von Schleswig-Holstein einzugreifen.

Die Kleine Anfrage besteht aus 59 Hauptfragen mit einer Vielzahl von Unterfragen. Die Beantwortung verursachte bei der Exekutive einen hohen Aufwand. Gleichwohl konnten nicht sämtliche Detailfragen beantwortet werden, weil nicht alle hierfür erforderlichen statistischen Unterlagen verfügbar waren. Eine Ausweitung der statistischen Erhebungen würde Kosten verursachen,

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft vom 23. Januar 1997 übermittelt.
Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

die der Entlastung der Unternehmen und Verwaltungen im Sinne einer Beseitigung bürokratischer Hemmnisse und der Verschlankung des Staates zuwiderliefen.

Die Antwort auf die Kleine Anfrage stellt eine kompendienartige Datensammlung und Aufbereitung dar, wie sie gewöhnlich als Basisarbeit einer wissenschaftlichen Untersuchung zu leisten ist.

I. Wirtschaftliche Entwicklung

1. Wie hat sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Preisen von 1990 in Schleswig-Holstein und im übrigen Bundesgebiet seit 1988 bis heute insgesamt und jahresdurchschnittlich entwickelt?

   Um wieviel Prozent hat seit 1988 das BIP in Preisen von 1990 in Schleswig-Holstein und in sämtlichen anderen Bundesländern zugenommen?

   Wie hat sich der relative Anteil Schleswig-Holsteins am BIP des Bundesgebiets in den einzelnen Jahren entwickelt?

Vorbemerkung: Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen" berechnet die Eckdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Länder der Bundesrepublik Deutschland. Preisbasis für die Berechnungen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in konstanten Preisen ist das Jahr 1991.

Das BIP in Preisen von 1991 hat sich in Schleswig-Holstein um rd. 12,9 Mrd. DM von gut 84,5 Mrd. DM in 1988 auf rd. 97,5 Mrd. DM im Jahr 1995 erhöht. Dies entspricht einem Zuwachs von rd. 15,4 %. In den alten Ländern nahm im gleichen Zeitraum das BIP um rd. 449,1 Mrd. DM von rd. 2 301,0 Mrd. DM (1988) auf rd. 2 750,1 Mrd. DM (1995) zu. Der Zuwachs betrug rd. 19,5 %.

Das BIP in Preisen von 1991 hat sich in Schleswig-Holstein und in den anderen Ländern von 1988 bis 1995 gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittlich wie folgt entwickelt:

Tabelle 1:

Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991
- jahresdurchschnittliche Veränderung in vH. -

	1989/88	1990/89	1991/90	1992/91	1993/92	1994/93	1995/94	1995/88
Baden-Württemberg	4,0	6,5	3,8	1,0	-4,0	2,4	1,3	2,1
Bayern	4,1	5.6	5,8	3,4	-1,7	3,0	1,6	3,1
Berlin (West)	3,3	6,0	4,7	-1,9	0,0	-0,4	-1,5	1,4
Berlin (Ost)	.	.	.	9,4	5,8	8,3	5,0	.
Brandenburg	.	.	.	7,0	8,6	7,4	4,9	.
Bremen	2,3	8,5	5,6	-0,2	-2,6	2,7	1,8	2,5
Hamburg	4,8	5,2	4,5	1,2	0,8	2,2	2,1	3,0
Hessen	4,8	7,3	6,6	3,2	-0,6	2,7	2,3	3,7
Mecklenb.-Vorpommern	.	.	.	5,2	3,3	7,4	5,9	.
Niedersachsen	3,7	5,7	6,9	2,9	-1,0	2,3	2,1	3,2
Nordrh.-Westf.	3,4	4,9	4,3	1,1	-2,1	2,0	1,6	2,1
Rheinl.-Pfalz	2,4	5,8	4,3	0,8	-3,1	3,1	1,1	2,0
Saarland	3,1	4,5	4,8	-0,2	-3,5	2,3	2,0	1,8
Sachsen	.	.	.	5,8	7,6	10,1	7,4	.
Sachs.-Anhalt	.	.	.	8,0	8,0	6,8	4,3	.
Schl.-Holstein	-0,6	3,6	4,8	2,1	-0,2	2,6	2,2	2,1
Thüringen	.	.	.	13,5	7,8	9,6	4,6	.
Deutschland*	.	.	.	2,2	-1,2	2,9	2,0	.
Alte Länder	3,6	5,7	5,1	1,8	-1,9	2,4	1,6	2,6

*) Bundesgebiet nach dem 3. Oktober 1990.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Eigene Berechnungen BMWi.

Der Anteil Schleswig-Holsteins am BIP des Bundesgebietes in jeweiligen Preisen hat sich in den Jahren von 1988 bis 1995 wie folgt entwickelt:

Tabelle 2:

BIP-Anteil Schleswig-Holsteins am Bundesgebiet in vH.		
Jahr	alte Länder	Deutschland*
1988	3,6	.
1989	3,5	.
1990	3,5	.
1991	3,4	3,2
1992	3,5	3,2
1993	3,5	3,2
1994	3,5	3,2
1995	3,6	3,2

*) Bundesgebiet nach dem 3. 10. 1990.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Eigene Berechnungen BMWi.

2. Wie hat sich das BIP in Preisen von 1990 je Einwohner und je Erwerbstätigen in Schleswig-Holstein und im übrigen Bundesgebiet zwischen 1988 bis heute insgesamt und jahresdurchschnittlich entwickelt?

   In welchem Verhältnis steht die jährliche Entwicklung des BIP je Einwohner in Schleswig-Holstein zur Entwicklung im Bundesgebiet?

Das BIP je Einwohner in Preisen von 1991 betrug in Schleswig-Holstein 1988 knapp 33,0 TDM und stieg bis 1995 um rd. 2,9 TDM auf knapp 35,9 TDM an. Die entsprechenden Werte für die alten Länder lauten: 1988 rd. 37,5 TDM bzw. 1995 rd. 41,6 TDM. Dies entspricht einem Zuwachs um gut 4,1 TDM. Das BIP je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 expandierte im entsprechenden Zeitraum in Schleswig-Holstein um rd. 7,3 TDM von rd. 82,4 TDM (1988) auf knapp 89,7 TDM (1995). Für die alten Länder ergeben sich für 1988 rd. 84,5 TDM und für 1995 gut 96,6 TDM. Dies entspricht einer Zunahme um rd. 12,2 TDM.

Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die prozentualen Veränderungen (Jahresdurchschnitt und Veränderung insgesamt) der beiden Größen:

Tabelle 3:

BIP je Einwohner und BIP je Erwerbstätigen (in Preisen von 1991)						
Jahresdurchschnittliche Veränderung in vH.						
Jahr	BIP je Einwohner			BIP je Erwerbstätigen		
	S-H*	aL*	D*	S-H*	aL*	D*
1989/88	-1,1	2,6	.	-1,9	2,1	.
1990/89	2,0	3,7	.	1,0	2,7	.
1991/90	3,9	3,7	.	2,1	2,5	.
1992/91	1,1	0,5	1,4	0,8	0,8	4,1
1993/92	-1,1	-2,9	-1,9	0,5	-0,3	0,6
1994/93	2,0	1,9	2,6	3,4	3,6	3,6
1995/94	1,6	1,2	1,7	2,8	2,3	2,2
1995/88	1,2	1,5	.	1,2	2,0	.
Veränderung insgesamt in vH.						
1995/88	8,7	11,0	.	8,8	14,5	.

*) S-H = Schleswig-Holstein, aL = alte Länder, D = Deutschland (Bundesgebiet nach dem 3. Oktober 1990).

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Eigene Berechnungen BMWi.

3. Wie hat sich die Steuerkraft Schleswig-Holsteins seit 1988 im Vergleich zum übrigen Bundesgebiet entwickelt?

Die Entwicklung der Steuerkraft Schleswig-Holsteins vor Länderfinanzausgleich in Abgrenzung des Finanzausgleichsgesetzes stellt sich im Vergleich zum Durchschnitt der alten Länder (ohne Berlin) in den Jahren 1988 bis 1994 wie folgt dar:

Tabelle 4:

Entwicklung der Steuerkraft je Einwohner in Schleswig-Holstein	
Jahr	Steuerkraft je Einwohner in vH. des Länderdurchschnitts
1988	88,1
1989	88,6
1990	88,5
1991	89,0
1992	91,3
1993	95,6
1994	98,3

Quelle: BMF.

In den Jahren 1991 bis 1994 wurde der Länderfinanzausgleich jeweils gesondert unter den alten Ländern und unter den neuen Ländern ohne Beteiligung Berlins durchgeführt. Seit 1995 findet ein Länderfinanzausgleich unter allen Ländern statt. Im Vergleich zum Durchschnitt aller Länder weist Schleswig-Holstein für 1995 eine Steuerkraft von 102,5 v. H. (vorläufige Zahlen) vor Länderfinanzausgleich auf.

4. In welcher Form werden die Daten des BIP je Einwohner um die Pendler nach Hamburg korrigiert, damit so eine realitätsgerechte Erfassung von Wirtschafts- und Steuerkraft für Schleswig-Holstein durchgeführt werden kann?

Das BIP der Länder wird von dem Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" berechnet. Der Indikator BIP je Einwohner ist eine abgeleitete Rechengröße für Benutzer der Statistik. Korrekturrechnungen zu diesem Indikator werden von der amtlichen Statistik nicht durchgeführt. Es bleibt den Benutzern der Statistik unbenommen, modellmäßige Korrekturrechnungen bzw. Schätzungen anzustellen, etwa unter Berücksichtigung von Zahlen über Pendlerströme. Das Referat für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung beim Landesarbeitsamt Nord hat für Ende Juni 1995 folgende Pendlerströme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein berechnet:

Aus Schleswig-Holstein pendelten demnach 133 800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Hamburg, in die Gegenrichtung pendelten 38 500 Beschäftigte, die das BIP des betreffenden Landes jeweils entsprechend erhöhten. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug Ende Juni 1995 insgesamt in Schleswig-Holstein 819 100 und in Hamburg 754 500 (jeweils Arbeitsort). Daraus resultierende Schätzungen zu Wirtschafts- und Steuerkraft in Schleswig-Holstein liegen nicht vor.

5. Wie haben sich Unternehmensgründungen und -insolvenzen in den Jahren ab 1988 in Schleswig-Holstein und im Bundesgebiet entwickelt (absolute Zahlen/Zuwachsraten, Insolvenzen pro 10 000 Unternehmen)?

Bis Ende 1995 hat es keine Bundesstatistik zur Erfassung der Unternehmensgründungen gegeben. Soweit amtliche Zahlen vorliegen, basieren sie auf landesrechtlichen Regelungen, die allerdings nicht vollständig sind. Schleswig-Holstein hat diese Statistik bisher nicht durchgeführt, so daß für den Zeitraum 1988 bis 1995 keine Angaben vorliegen. Die vorhandenen Zahlen zu Unternehmensgründungen in den alten Ländern für 1988 bis 1992 basieren auf den Gewerbeanmeldungen der Länder Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland; die für 1993 bis 1995 enthalten zusätzlich die Angaben für Baden-Württemberg; dadurch werden nach Angaben des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn (IfM) ca. 92 % aller Unternehmen repräsentiert. Das IfM wertet die vorhandenen Zahlen der erhebenden Länder aus und veröffentlicht sie als Hochrechnung für Westdeutschland (IfM Pressemitteilung vom 5. November 1996 – Gründungsbilanz).

Tabelle 5:

Unternehmensgründungen in den alten Ländern		
Jahr	Anzahl in 1000	Veränderung gegenüber Vorjahr in vH.
1988	326	6,2
1989	337	3,4
1990	372	10,4
1991	391	5,1
1992	398	1,8
1993	407	2,3
1994	419	2,9
1995	452	7,9

Quelle: Institut für Mittelstandsforschung, Bonn.

Über die Insolvenzentwicklung in Deutschland (zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Zahlen für das frühere Bundesgebiet ausgewertet) und Schleswig-Holstein ab 1988 gibt die nachfolgende Tabelle aus der amtlichen Statistik einen Überblick:

Tabelle 6:

Insolvenzen, Insolvenzhäufigkeit und Veränderungsraten in den alten Ländern					
Jahr	Insolvenzen 1)		Häufigkeiten 2) der Unternehmens-involvenzen	Veränderung der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahr	
	insgesamt	darunter: Unternehmen		insgesamt	darunter: Unternehmen
	Anzahl			in vH.	
1988	15.936	10.562	55	-9,4	-12,7
1989	14.643	9.590	50	-8,1	-9,2
1990	13.271	8.730	43	-9,4	-9,0
1991	12.922	8.445	40	-2,6	-3,3
1992	14.117	9.828	47	9,2	16,4
1993	17.537	12.821	61	24,2	30,4
1994	20.092	14.926	67 3)	14,6	16,4
1995	21.714	16.470	75 3)	8,1	10,3
Insolvenzen, Insolvenzhäufigkeit und Veränderungsraten in Schleswig-Holstein					
1988	634	488	66	-15,7	-13,6
1989	702	532	72	10,7	9,0
1990	567	427	55	-19,2	-19,7
1991	550	423	53	-3,0	-0,9
1992	552	430	53	0,4	1,6
1993	654	540	67	18,5	25,6
1994	754	616	71	15,3	14,1
1995	877	707	81	16,3	14,8

1) Alte Länder: Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

2) Bezogen auf 10 000 Unternehmen. Berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik.

3) Einschließlich Berlin-Ost (Unternehmensbestände sind nicht in Ost und West aufteilbar).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Eigene Berechnungen BMWi.

6. Wie hat sich die Zahl der Erwerbstätigen, der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der Arbeitslosen insgesamt sowie der Langzeitarbeitslosen, der Kurzarbeiter und der offenen Stellen zwischen 1988 bis heute in Schleswig-Holstein und im übrigen Bundesgebiet insgesamt und jahresdurchschnittlich entwickelt (soweit möglich, sind die entsprechenden Daten für Frauen und Männer getrennt auszuweisen)?

Die Arbeitsmarktentwicklung in Schleswig-Holstein wird in folgenden Tabellen jeweils mit der Entwicklung in den alten Ländern verglichen, da ein Vergleich mit gesamtdeutschen Zahlen wegen des Strukturbruchs in den neuen Ländern keine Aussagekraft besitzt.

Bei den offenen Stellen erfolgt kein getrennter Ausweis nach Geschlecht, da die Bundesanstalt für Arbeit Stellen generell geschlechtsneutral vermittelt.

Bei der Darstellung der Langzeitarbeitslosigkeit wurde auf die Daten aus der Strukturanalyse im September eines jeden Jahres zurückgegriffen, da Jahresdurchschnittswerte hierfür erst seit 1994 ermittelt werden.

Die Entwicklung der gefragten Arbeitsmarktkennzahlen weisen die Tabellen 7 bis 12 aus. Die Angaben wurden der besseren Lesbarkeit wegen jeweils auf Tausend gerundet. Die Verhältniszahlen beziehen sich auf die exakten Arbeitsmarktzahlen:

Tabelle 7:

Jahr	Erwerbstätige								
	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an den alten Ländern in %	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an den alten Ländern in %	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an den alten Ländern in %
	in Tsd.			in Tsd.			in Tsd.		
1988	1.135	27.509	4,1	698	16.759	4,2	437	10.750	4,1
1989	1.166	27.948	4,2	705	16.948	4,2	461	11.000	4,2
1990	1.234	29.074	4,2	732	17.585	4,2	502	11.489	4,4
1991	1.235	29.578	4,2	737	17.719	4,2	498	11.859	4,2
1992	1.247	29.877	4,2	739	17.845	4,1	508	12.032	4,2
1993	1.246	29.606	4,2	734	17.621	4,2	512	11.985	4,3
1994	1.245	29.244	4,3	733	17.270	4,2	512	11.974	4,3
1995	1.248	29.098	4,3	724	17.141	4,2	524	11.957	4,4
	Jahresdurchschnittliche Veränderung in vH.								
1995/88	1,4	0,8	.	0,5	0,3	.	2,6	1,5	.
	Veränderung insgesamt in vH.								
1995/88	10,0	5,8	.	3,7	2,3	.	19,9	11,2	.

Quelle: BMA.

Tabelle 8:

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte								
	Insgesamt			Männer			Frauen		
am 30.06.	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an den alten Ländern in %	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an den alten Ländern in %	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an den alten Ländern in %
	in Tsd.			in Tsd.			in Tsd.		
1988	742	21.265	3,5	419	12.652	3,3	324	8.613	3,8
1989	754	21.619	3,5	425	12.811	3,3	330	8.808	3,7
1990	780	22.368	3,5	439	13.195	3,3	341	9.173	3,7
1991	817	23.173	3,5	458	13.603	3,4	359	9.570	3,7
1992	833	23.530	3,5	463	13.714	3,4	370	9.816	3,8
1993	825	23.122	3,6	455	13.353	3,4	370	9.769	3,8
1994	819	22.755	3,6	449	13.025	3,4	370	9.730	3,8
1995	819	22.598	3,6	449	12.917	3,5	370	9.681	3,8
	Jahresdurchschnittliche Veränderung in vH.								
1995/88	1,4	0,9	.	1,0	0,3	.	1,9	1,7	.
	Veränderung insgesamt in vH.								
1995/88	10,3	6,3	.	7,2	2,1	.	14,4	12,4	.

Quelle: BMA.

Tabelle 9:

Arbeitslose									
Jahr	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an den alten Ländern in %	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an den alten Ländern in %	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an den alten Ländern in %
	in Tsd.			in Tsd.			in Tsd.		
1988	109	2.242	4,9	62	1.199	5,2	47	1.043	4,5
1989	101	2.038	5,0	57	1.070	5,3	45	968	4,6
1990	94	1.883	5,0	52	968	5,3	42	915	4,6
1991	81	1.689	4,8	45	898	5,0	35	792	4,5
1992	81	1.808	4,5	46	983	4,6	35	826	4,2
1993	93	2.270	4,1	53	1.277	4,2	40	993	4,0
1994	102	2.556	4,0	59	1.462	4,0	43	1.094	3,9
1995	102	2.565	4,0	59	1.464	4,0	43	1.101	3,9
Veränderung insgesamt in vH.									
1995/88	-6,0	14,4	.	-4,9	22,1	.	-7,5	5,6	.

Quelle: BMA.

Tabelle 10:

Langzeitarbeitslose - jeweils Ende September									
Jahr	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an alten Ländern in vH.	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an alten Ländern in vH.	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an alten Ländern in vH.
	in Tsd.			in Tsd.			in Tsd.		
1988	29	686	4,3	17	355	4,7	13	331	3,8
1989	26	591	4,5	15	309	5,0	11	283	3,9
1990	23	513	4,4	13	263	4,9	10	251	3,9
1991	19	455	4,1	11	235	4,6	8	220	3,6
1992	18	474	3,8	10	248	4,1	8	227	3,6
1993	22	594	3,8	13	319	4,0	9	275	3,4
1994	28	798	3,5	16	440	3,7	12	357	3,3
1995	27	828	3,3	15	459	3,3	12	368	3,2
Veränderung insgesamt in vH.									
1995/88	-7,5	20,7	.	-8,8	29,5	.	-5,7	11,3	.

Quelle: BMA.

Tabelle 11:

Jahr	Kurzarbeiter								
	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an alten Ländern in vH.	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an alten Ländern in vH.	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an alten Ländern in vH.
	in Tsd.			in Tsd.			in Tsd.		
1988	8	208	3,8	7	173	4,1	0	35	2,4
1989	7	108	6,0	6	91	6,3	0	17	4,7
1990	4	56	6,4	3	45	7,4	0	10	1,8
1991	5	145	3,6	5	117	3,9	0	28	2,5
1992	10	283	3,6	9	213	4,0	2	70	2,5
1993	15	767	2,0	13	615	2,0	3	152	1,7
1994	6	275	2,3	5	219	2,4	1	57	2,0
1995	3	128	2,4	3	101	2,5	0	27	2,0
Veränderung insgesamt in vH.									
1995/88	-61,6	-38,4	.	-64,7	-41,6	.	-35,0	-22,2	.

Quelle: BMA.

Tabelle 12:

Jahr	Offene Stellen		
	Schleswig-Holstein	alte Länder	Anteil Schleswig-Holsteins an alten Ländern in vH.
	in Tsd.		
1988	6	189	3,0
1989	6	251	2,6
1990	9	314	3,0
1991	11	331	3,3
1992	12	324	3,9
1993	11	243	4,3
1994	11	234	4,6
1995	12	267	4,5
Veränderung insgesamt in vH.			
1995/88	108,9	41,3	.

Quelle: BMA.

Im Zeitraum 1988 bis 1995 hat sich der Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein also günstiger entwickelt als in den alten Ländern. Während die Arbeitslosenquote (bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen) in Schleswig-Holstein 1988 mit 10,0 % noch deutlich über der in den alten Ländern (Arbeitslosenquote von 8,7 %) lag, so war die Arbeitslosenquote in Schleswig-Holstein 1995 mit 9,1 % leicht unter der in den alten Ländern von 9,3 %. Ende November 1996 lag die Arbeitslosenquote in Schleswig-Holstein mit 10,3 % exakt im Durchschnitt der alten Länder. Dies bedeutet, daß in diesem Jahr die Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein etwas stärker als in den alten Ländern zugenommen hat.

7. Wie hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in den drei Wirtschaftssektoren sowie der Unternehmen und Arbeitsstätten im primären (Land- und Forstwirtschaft), sekundären (produzierendes Gewerbe) und tertiären Sektor (objekt- und personenbezogene Dienstleistungen) seit 1988 entwickelt?

Zur Entwicklung der Erwerbstätigenzahl der drei Wirtschaftsbereiche geben nachfolgende Tabellen einen Überblick:

Tabelle 13:

Jahr	I. Land- und Forstwirtschaft, Fischerrei		II. Produzierendes Gewerbe		III. Dienstleistungen 1)	
	Erwerbstätige 2)		Erwerbstätige 2)		Erwerbstätige 2)	
	in 1000	VÄ gg. VJ in vH. *	in 1000	VÄ gg. VJ in vH. *	in 1000	VÄ gg. VJ in vH. *
Entwicklung der Erwerbstätigen nach Sektoren in den alten Ländern						
1988	1 155	-2,1	11 242	1,7	10 082	1,5
1989	1 039	-10,0	11 337	0,8	10 397	3,1
1990	1 070	3,0	11 903	5,0	11 140	7,1
1991	1 045	-2,3	12 065	1,4	11 283	1,3
1992	1 041	-0,4	12 035	-0,2	11 616	2,9
1993	981	-5,8	11 646	-3,2	11 794	1,5
1994	929	-5,3	11 165	-4,1	11 969	1,5
1995	900	-3,1	10 502	-5,9	11 127	-7,0
Entwicklung der Erwerbstätigen nach Sektoren in Schleswig-Holstein						
1988	57	-5,0	339	3,7	505	1,2
1989	52	-8,8	349	2,9	523	3,6
1990	62	19,2	352	0,9	555	6,1
1991	57	-8,1	361	2,6	559	0,7
1992	59	3,5	360	-0,3	568	1,6
1993	52	-11,9	362	0,6	566	-0,4
1994	53	1,9	363	0,3	567	0,2
1995	47	-11,3	352	-3,0	525	-7,4

*) Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.

1) Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht, Organisationen ohne Erwerbszweck und Private Haushalte, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

2) Stand jeweils Ende April bzw. Anfang Mai eines Jahres.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Mikrozensus).

Zur Entwicklung der Zahl der Unternehmen liegt z. Z. nur für den Bereich des Produzierenden Gewerbes amtliches Zahlenmaterial vor (Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe).

Tabelle 14:

Unternehmensentwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den alten Ländern und Schleswig-Holstein				
Jahr	Alte Länder		Schleswig-Holstein	
	Anzahl 1) 2)	VÄ gg. VJ in vH.*	Anzahl 1) 2)	VÄ gg. VJ in vH.*
1988	35 950	2,8	1 177	2,3
1989	37 919	5,5	1 209	2,7
1990	38 452	1,4	1 246	3,1
1991	39 003	1,4	1 264	1,4
1992	39 466	1,2	1 325	4,8
1993	37 862	-4,2	1 327	0,2
1994	36 339	-4,0	1 286	-3,1
1995 3)	34 589	.	1 174	.

*) Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.

1) Durchschnitt errechnet aus Monatsangaben.

2) Ein- und Mehrfachbetriebsunternehmen.

3) Durch die Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation (SYPRO auf WZ '93) ab 1995 sind die Zahlen mit den Vorjahresangaben nur eingeschränkt vergleichbar, da Tätigkeiten innerhalb des Produzierenden Gewerbes umgruppiert, hinzugekommen oder ausgegliedert wurden.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Zur Entwicklung der Arbeitsstättenzahl werden die Ergebnisse der letzten beiden Arbeitsstättenzählungen (27. Mai 1970 und 25. Mai 1987) dargestellt.

Tabelle 15:

Entwicklung der Arbeitsstätten nach Sektoren in den alten Ländern						
Jahr	I. Land- und Fortswirtschaft, Fischerrei		II. Produzierendes Gewerbe		III. Dienstleistungen 1)	
	Arbeitsstätten					
	Anzahl	VÄ gg. VJ in vH. *	Anzahl	VÄ gg. VJ in vH. *	Anzahl	VÄ gg. VJ in vH. *
27.05.1970	22 084	.	441 015	.	795 320	.
25.05.1987	28 962	31,1	360 465	-18,3	1 169 894	47,1
Entwicklung der Erwerbstätigen nach Sektoren in Schleswig-Holstein						
27.05.1970	1 421	.	14 290	.	30 275	.
25.05.1987	1 623	14,2	11 915	-16,6	51 234	69,2

*) Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.

1) Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht, Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (Private Haushalte werden durch die Arbeitsstättenzählung nicht erfaßt).

Quelle: Statistisches Bundesamt.

8. Wie haben sich der Umfang der Kurzarbeit und das Angebot an offenen Stellen in Schleswig-Holstein und im Bundesgebiet seit 1988 entwickelt?

Diese Frage wurde schon mit der Antwort zur Frage 6 beantwortet.

9. Wie haben sich die Bruttoanlageinvestitionen in Schleswig-Holstein und im übrigen Bundesgebiet zwischen 1988 und heute gegliedert nach Wirtschaftszweigen insgesamt und jahresdurchschnittlich entwickelt?

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) wird die Summe aus Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung auch als Bruttoinvestitionen bezeichnet. Die Anlageinvestitionen stellen „Bruttoanlageinvestitionen" in dem Sinne dar, daß Abschreibungen nicht abgesetzt sind. Die Anlageinvestitionen in der VGR lassen sich gemäß der Verwendungsrechnung sowohl nach Sektoren als auch nach Anlagearten in jeweiligen Preisen sowie in Preisen von 1991 für Deutschland und bis 1994 getrennt nach alten und neuen Ländern darstellen. Da ein vollständiger Nachweis der Transaktionen mit gebrauchten Anlagen und Land zwischen den investierenden Wirtschaftsbereichen mangels statistischer Unterlagen nicht möglich ist, werden die Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen nur auf der Grundlage des Erwerbs neuer Anlagen einschließlich selbsterstellter Anlagen (also ohne Käufe und Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land) dargestellt.

Die Entwicklung der Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 16:

Entwicklung der Anlageinvestitionen					
Wirtschaftszweig	Gebiet	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1991	
		insg. in vH. 1993/88	in vH. p.a. 1993/88	insg. in vH. 1993/88	in vH. p.a. 1993/88
Land- und Forstwirtschaft	Schleswig-Holstein alte Länder	-3,8 5,0	-0,8 1,0	-18,2 -11,0	-3,9 -2,3
Produzierendes Gewerbe	Schleswig-Holstein alte Länder	27,8 9,9	5,0 1,9	11,2 -4,3	2,1 -0,9
Handel / Verkehr	Schleswig-Holstein alte Länder	68,2 27,9	11,0 5,0	47,9 12,4	8,1 2,4
Dienstleistungs-unternehmen	Schleswig-Holstein alte Länder	36,5 47,0	6,4 8,0	10,7 18,8	2,1 3,5
Staat Priv. Haushalte	Schleswig-Holstein alte Länder	13,0 29,1	2,5 5,2	-8,8 3,7	-1,8 0,7
Insgesamt	**Schleswig-Holstein** **alte Länder**	**34,6** **31,1**	**6,1** **5,6**	**12,3** **9,3**	**2,3** **1,8**

Quelle: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, eigene Berechnungen BMWi.

10. Wie hat sich die Bruttowertschöpfung in Preisen von 1990 gegliedert nach Wirtschaftssektoren in Schleswig-Holstein und im übrigen Bundesgebiet zwischen 1988 und heute insgesamt und jahresdurchschnittlich entwickelt?

Die Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 nach Wirtschaftssektoren hat sich in Schleswig-Holstein und im Bundesgebiet von 1988 bis 1995 wie folgt entwickelt:

Tabelle 17:

Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in vH.				
Gebiet	jahresdurschnittliche Veränderung		Veränderung insgesamt	
	1995/88	**1995/91**	**1995/88**	**1995/91**
		Agrarsektor		
- Schleswig-Holstein	-1,1	-1,0	-7,7	-3,9
- alte Länder	1,1	2,3	8,1	9,4
- Deutschland*	.	2,3	.	9,7
		Produktionssektor		
- Schleswig-Holstein	-0,7	0,6	-5,0	2,4
- alte Länder	0,5	-2,0	3,6	-7,8
- Deutschland*	.	-1,0	.	-4,0
		Dienstleistungssektor		
- Schleswig-Holstein	3,6	2,5	28,0	10,3
- alte Länder	3,8	2,8	29,8	11,7
- Deutschland*	.	3,1	.	13,0

*) Bundesgebiet nach dem 3. Oktober 1990.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Eigene Berechnungen BMWi.

11. Wie hat sich die Ertragssituation der Unternehmen insgesamt sowie gegliedert nach Wirtschaftssektoren entwickelt?

Das Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen kann als – wenn auch sehr pauschaler – Indikator für die Ertragsentwicklung der Unternehmen verwendet werden. Diesen Indikator hat der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" bisher nur für die Länder des früheren Bundesgebiets bis zum Jahr 1994 berechnet. Berechnungen für die Wirtschaftssektoren liegen nicht vor.

Das Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in Schleswig-Holstein hat von 1988 bis 1994 um 6,7 % p. a., das im früheren Bundesgebiet um 6,2 % p. a. zugenommen.

12. Wie hat sich die Einkommenssituation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Schleswig-Holstein im Vergleich zum Bundesdurchschnitt seit 1988 in Schleswig-Holstein entwickelt?

Die Einkommen (= laufende Bruttomonatsverdienste ohne Einmal- und Sonderzahlungen) werden von den statistischen Landesämtern im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung als Teil der Lohnstatistik erfaßt.

Die Relationen der Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten in der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe in Schleswig-Holstein gegenüber dem Bundesdurchschnitt seit 1988 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Tabelle 18:

Relation der Bruttoverdienste in vH.				
Jahr	Arbeiter 1)		Angestellte	
(Oktober)	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1988	97,9	96,9	91,4	91,6
1989	97,1	96,3	91,2	91,6
1990	97,6	95,9	91,1	91,6
1991	97,8	95,9	91,4	93,0
1992	96,8	97,5	90,1	91,2
1993	98,5	98,1	91,5	91,7
1994	99,3	98,6	91,9	92,6
1995	98,3	98,8	91,8	93,2

1) Der Bruttomonatsverdienst für Arbeiter wurde durch Multiplikation der Bruttowochenverdienste mit 4,345 errechnet.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Die absolute Höhe der Bruttomonatsverdienste ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 19:

Bruttomonatsverdienste 1) der Arbeiter und Angestellten in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) 2) in Schleswig-Holstein im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in DM								
Oktober	Arbeiter				Angestellte			
	Schleswig-Holstein		alte Länder		Schleswig-Holstein		alte Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1988	3380	2346	3454	2420	4293	2765	4698	3020
1989	3463	2403	3567	2494	4441	2875	4869	3140
1990	3667	2520	3758	2629	4651	3029	5108	3306
1991	3854	2672	3941	2785	4962	3299	5431	3546
1992	3989	2829	4119	2902	5145	3423	5713	3755
1993	4132	2929	4193	2985	5375	3594	5873	3918
1994	4367	3063	4397	3107	5535	3747	6020	4045
1995	4432	3163	4510	3202	5742	3944	6252	4231

1) Der Bruttomonatsverdienst für die Arbeiter wurde durch Multiplikation der Bruttowochenverdienste mit 4,345 errechnet.

2) Angestellte: Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.

Quelle: BMA.

13. Wie hat sich speziell die Zahl der Erwerbstätigen sowie der Unternehmen und Arbeitsstätten im Software- und High-Tech-Bereich seit 1988 in Schleswig-Holstein entwickelt?

    Falls die Statistik das nicht hergibt: Warum wird in der Wirtschaftsstatistik die Produktion z. B. von Kohl und Schweinen, aber nicht die Zahl von technologisch orientierten Existenzgründern erfaßt?

Der in der Fragestellung genannte „Software- und High-Tech-Bereich" wird unter diesem Begriff in der amtlichen Statistik nicht erfaßt.

In den amtlichen Erhebungen der Produktionsstatistiken des Statistischen Bundesamtes wird aber z. B. als vergleichbare Wirtschaftsgruppe die „Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen (= Geräte und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)" dargestellt.

Tabelle 20:

Entwicklung von Büromascninen, ADV-Geräten und -Einrichtungen in Schleswig-Holstein						
Jahr	Betriebe 1)		Beschäftigte 2)		Umsatz 3)	
	Anzahl	VÄ gg. VJ*	Anzahl	VÄ gg. VJ*	TDM	VÄ gg. VJ*
1988	2	0,0	•	.	•	.
1989	3	50,0	142	.	29 620	.
1990	3	0,0	•	.	•	.
1991	5	66,7	•	.	•	.
1992	4	-20,0	•	.	•	.
1993	3	-25,0	185	.	59 549	.
1994	5	66,7	266	43,8	144 206	142,2

• = aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht (ist aber in der Gesamtsumme des Verarbeitenden Gewerbes enthalten).

*) Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.

1) Jahresdurchschnitt.

2) Arbeiter und Angestellte einschließlich tätige Inhaber und Mitinhaber sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Im Bereich (zukunftsorientierte) Dienstleistungen bestehen in der deutschen amtlichen Statistik noch erhebliche Defizite. Deshalb beabsichtigt das Bundesministerium für Wirtschaft, Dienstleistungen besser zu erfassen. Der Entwurf eines Gesetzes zur Einführung einer Dienstleistungsstatistik ist in Vorbereitung.

Danach sollen zukünftig u. a. die Wirtschaftszweige „Datenverarbeitung und Datenbanken" (NACE Rev. 1 Abteilung 72) und „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen" (NACE Rev. 1 Abteilung 74) erfaßt werden, so daß sich die Datenbasis im „Software und High-Tech-Bereich" verbessern wird.

Zur Frage der technologisch orientierten Existenzgründer wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen (Schleswig-Holstein führte bis 1995 keine Erhebungen zu Unternehmensgründungen durch).

Die Notwendigkeit zur Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ergibt sich aus den Regulierungsvorhaben des Staates, insbesondere der EU. Dies ist in bezug auf Technologien und Beschäftigungswirkungen nicht der Fall.

14. Wie hat sich die Zahl der Erwerbstätigen sowie der Unternehmen und Arbeitsstätten in der Tourismuswirtschaft seit 1988 entwickelt?

Die Zahl der Erwerbstätigen sowie der Unternehmen und Arbeitsstätten in der Tourismuswirtschaft wird in der amtlichen Statistik nicht erfaßt, insofern verfügt die Bundesregierung hierzu nur über eingeschränkte Informationen. Die Tourismuswirtschaft als Wirtschaftsbereich ist nicht definiert, weil verschiedene Wirtschaftszweige zwar touristische Leistungen erbringen, aber i. d. R. auch solche, die nicht dem Tourismus zuzurechnen sind. Gemäß der letzten Handels- und Gaststättenzählung des Statistischen Bundesamtes wurden im Gastgewerbe zum Stichtag 30. April 1993 222 746 Unternehmen und 235 974 Arbeitsstätten mit insgesamt 1 228 113 Beschäftigten ausgewiesen. In Schleswig-Holstein wurden zu diesem Stichtag 10 065 Unternehmen und 10 566 Arbeitsstätten mit insgesamt 57 562 Beschäftigten gezählt.

Die vorherige Handels- und Gaststättenzählung wurde 1985 durchgeführt.

15. Welche Entwicklung verzeichnete seit 1988 die mittelständische Wirtschaft in Schleswig-Holstein im Vergleich zum übrigen Bundesgebiet?

Wie partizipierte insbesondere die Wirtschaft Schleswig-Holsteins an der Existenzgründungsförderung des Bundes, und worauf sind evtl. Abweichungen im übrigen Bundesgebiet zurückzuführen?

Die mittelständige Wirtschaft in Schleswig-Holstein hat sich seit 1988 grundsätzlich ähnlich entwickelt wie im übrigen Bundesgebiet (alte Länder). Die 1994 neu abgeschlossenen Ausbildungsplätze in Schleswig-Holstein in Relation zu den alten Ländern bewegten sich mit 4,3 % auf dem Niveau von 1988. Leicht erhöht hat sich gegenüber 1988 der Anteil der Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein in Relation zu den alten Ländern (1988: 3,7 %; 1994: 3,8 %).

Nachfolgende Tabelle enthält die von der Deutschen Ausgleichsbank zusammengestellte Übersicht über die Förderprogramme

des Bundes zur Existenzgründung (einschließlich ihres Eigenprogramms) für den Zeitraum seit 1988 bis 30. November 1996.

Die darin enthaltenen Anteile der geförderten Vorhaben in Schleswig-Holstein (zwischen 3,1 % und 5,5 %) weichen nicht gravierend von dem Anteil der Bevölkerung Schleswig-Holsteins (4,1 %) an der Gesamtbevölkerung des früheren Bundesgebietes ab.

Tabelle 21:

KMU-Förderung in den alten Bundesländern - Anteil Schleswig-Holstein -

	Gesamt alte Länder		Schleswig-Holstein			
	Anzahl	TDM	Anzahl	TDM	Anteile in vH.	
					Anzahl	TDM
1988						
ERP-Existenzgründungsprogramm	11.294	715.598,1	517	45.134,3	4,6	6,3
Eigenkapitalhilfeprogramm	9.162	519.358,3	472	28.173,3	5,2	5,4
DtA-Existenzgründungsprogramm	2.416	179.751,3	133	7.367,1	5,5	4,1
1989						
ERP-Existenzgründungsprogramm	13.157	906.128,0	520	48.539,6	4,0	5,4
Eigenkapitalhilfeprogramm	8.714	496.649,0	376	21.885,8	4,3	4,4
DtA-Existenzgründungsprogramm	2.986	241.123,1	168	11.229,2	5,6	4,7
1990						
ERP-Existenzgründungsprogramm	14.117	853.888,6	647	51.838,6	4,6	6,0
Eigenkapitalhilfeprogramm	8.655	431.776,3	421	22.654,4	4,9	5,2
DtA-Existenzgründungsprogramm	3.118	181.499,6	178	10.009,0	5,7	5,5
1991						
ERP-Existenzgründungsprogramm	14.238	929.085,2	622	56.345,6	4,4	6,1
Eigenkapitalhilfeprogramm	9.919	507.359,0	454	25.628,8	4,6	5,1
DtA-Existenzgründungsprogramm	2.236	152.454,3	107	6.911,2	4,8	4,5
1992						
ERP-Existenzgründungsprogramm	12.381	903.555,1	422	42.710,2	3,4	4,7
Eigenkapitalhilfeprogramm	4.521	296.982,3	161	10.811,5	3,6	3,6
DtA-Existenzgründungsprogramm	1.288	133.590,4	60	6.869,0	4,7	5,1
Ansparförderung	1.429	9.063,2	43	203,3	3,0	2,2
1993						
ERP-Existenzgründungsprogramm	8.957	768.450,9	279	32.896,0	3,1	4,3
Eigenkapitalhilfeprogramm 1)	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0
DtA-Existenzgründungsprogramm	2.337	302.392,2	100	12.970,7	4,3	4,3
Ansparförderung	1.456	9.490,0	47	275,7	3,2	2,9
1994						
ERP-Existenzgründungsprogramm	13.276	1.291.859,0	510	64.612,4	3,8	5,0
Eigenkapitalhilfeprogramm	4.929	320.035,5	181	12.883,5	3,7	4,0
DtA-Existenzgründungsprogramm	4.668	618.626,8	209	27.559,0	4,5	4,5
Ansparförderung	1.509	10.636,5	47	316,5	3,1	3,0
1995						
ERP-Existenzgründungsprogramm	12.994	1.303.139,3	598	83.966,2	4,6	6,4
Eigenkapitalhilfeprogramm	9.679	664.775,6	405	36.262,7	4,2	5,5
DtA-Existenzgründungsprogramm	5.411	616.097,3	249	29.648,0	4,6	4,8
Ansparförderung	1.929	14.265,0	72	479,4	3,7	3,4
1.1.-30.11.1996						
ERP-Existenzgründungsprogramm	12.520	1.409.023,8	580	70.746,0	4,6	5,0
Eigenkapitalhilfeprogramm	8.580	621.777,9	357	26.482,3	4,2	4,3
DtA-Existenzgründungsprogramm	12.084	1.512.909,4	459	53.942,7	3,8	3,8
Ansparförderung	1.986	15.018,0	56	363,3	2,8	2,4

1) 1993 wurden in den alten Bundesländern keine EKH-Kredite gewährt.

Quelle: Deutsche Ausgleichsbank.

II. Hilfen des Bundes für Schleswig-Holstein

16. Mit welchen Hilfen und welchem finanziellen Umfang hat der Bund seit 1988 Schleswig-Holstein insgesamt unterstützt?

Wie verteilen sich die Mittel pro Kopf der Bevölkerung in einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten?

Die erste Teilfrage wird mit beiliegender Tabelle beantwortet, mit der Einschränkung, daß es sich nicht um alle in Schleswig-Hol-

stein wirksamen Ausgaben aus dem Bundeshaushalt handelt (vgl. z. B. auch Antwort zur Frage 15). Der Bundeshaushalt wird grundsätzlich nicht nach regionalen Gesichtspunkten aufgestellt und ausgeführt. Dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) liegen daher keine Übersichten vor, die die vollständige regionale Verteilung des Abflusses der Bundesmittel darstellen. Lediglich die Ausgaben für die Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern, für die Finanzhilfen an die Länder, für die Geldleistungsgesetze und für einige wesentliche Bundeszuständigkeiten werden in den sog. Länderlisten für jedes Land aufgeführt.

Tabelle 22:

Leistungen des Bundes an das Land Schleswig-Holstein										
	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	Soll 1996	Entwurf 1997
(1) Gemeinschaftsaufgaben nach Art. 91 a GG	246,3	283,9	281,9	285,2	255,6	244,4	218,8	221,7	201,0	215,4
(2) Zusammenwirken von Bund und Land aufgrund von Ver-einbarungen nach Art. 91 b GG	134,8	171,5	171,7	177,8	200,8	190,4	186,4	186,2	185,8	181,3
(3) Finanzhilfen nach Art. 104 a Abs. 4 GG	172,9	385,6 1)	416,2 1)	420,8 1)	393,2 1)	261,8	258,5	270,9	276,2	184,7
(4) Geldleistungsgesetze nach Art. 104 a Abs. 3 GG	480,9	449,5	593,5	655,9	764,3	721,8	683,1	681,9	576,7	560,2
(5) Sonstige Bundeszuständigkeiten	714,2	743,9	1.715,0	1.705,5	1.591,1	1.833,8	1.461,8	1.287,8	1.520,8 2)	1.466,7 2)
Insgesamt	**1.749,1**	**2.034,4**	**3.178,3**	**3.245,2**	**3.205,0**	**3.252,2**	**2.808,6**	**2.648,5**	**2.760,5**	**2.608,3**

1) einschl. Strukturhilfe.

2) einschl. Ausgleichsleistungen nach dem Regionalisierungsgesetz.

Quelle: BMF.

Die mit (1) bis (5) gekennzeichneten Arten der Finanzhilfen umfassen:

zu (1) die Positionen
Regionale Wirtschaftsförderung, Agrarstruktur und Küstenschutz, Aus- und Neubau von Hochschulen

zu (2) die Positionen
Wissenschaftliche Forschung, Förderung der Großforschung

zu (3) die Positionen
Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden, Sozialer Wohnungsbau

zu (4) die Positionen
Wohngeld, Erziehungsgeld

zu (5) die Positionen
bis zum Jahr 1989 Ergänzungszuweisungen, Bundesfernstraßen, Bundeswasserstraßen ab 1990 erweitert um Werfthilfen, Seeschiffahrtshilfen, Infrastrukturmaßnahmen und Beschaffungen im Verteidigungsbereich ab 1996 zusätzlich Ausgleichsleistungen aus dem Mineralölsteueraufkommen nach dem Regionalisierungsgesetz

Die zweite Teilfrage kann aufgrund fehlender Daten des BMF, die eine Untergliederung dieser Länderlisten nach Regierungsbezirken, Kreisen oder kreisfreien Städten ermöglichen würden, nicht beantwortet werden.

17. Wie entwickelten sich die Bundeshilfen an Schleswig-Holstein im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" seit 1988?

Welche regional- und strukturpolitischen Effekte konnten damit erzielt werden?

Im Land Schleswig-Holstein wurden im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GA) seit 1988 Mittel in Höhe von rd. 704 Mio. DM eingesetzt. Darüber hinaus erhielt das Land Schleswig-Holstein im Rahmen des Sonderprogramms zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen außerhalb der Schiffbauindustrie in Werftregionen (Laufzeit: 1987 bis 1989) insgesamt 75 Mio. DM.

Die Ergebnisse der regionalen Wirtschaftsförderung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins im Zeitraum von 1989 bis November 1996 sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Die GA-Investitionsförderung hat einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung neuer und Sicherung vorhandener Arbeitsplätze in Schleswig-Holstein geleistet. Seit 1988 wurden 11 162 Arbeitsplätze geschaffen und 6 630 gesichert. Daneben wurden 411 Infrastrukturvorhaben mit einem Investitionsvolumen von rd. 808 Mio. DM gefördert.

Tabelle 23:

Ergebnisse der regionalen Wirtschaftsförderung in Schleswig-Holstein vom 01. Januar 1989 bis 30. November 1996

Stadt-/ Landkreise	Gewerbliche Wirtschaft					Infrastruktur		
	Investitionsvolumen Mio DM	Anzahl der Fälle	Zusätzliche Dauerarbeitsplätze	Gesicherte Dauerarbeitsplätze	Bewilligte GA-Mittel Mio DM	Investitionsvolumen Mio DM	Anzahl der Fälle	Bewilligte GA-Mittel Mio DM
Dithmarschen	59,20	33	181	105	3,54	17,08	15	7,08
Flensburg	516,02	33	1.371	2.142	56,30	10,96	11	7,24
Herzogtum Lauenburg	212,64	31	531	165	14,88	33,43	20	15,75
Kiel	279,56	36	778	1.720	22,64	194,04	57	90,13
Lübeck	412,99	36	983	833	33,34	48,20	22	22,10
Neumünster	209,93	26	923	14	24,02	38,84	19	21,84
Nordfriesland	77,67	26	200	453	7,50	134,72	56	61,86
Ostholstein	171,71	41	409	73	10,01	68,90	44	26,93
Pinneberg	11,70	11	19	8	1,66	19,09	6	11,01
Plön	87,00	20	205	137	5,79	11,46	18	6,59
Rendsburg-Eckernförde	281,48	25	1.166	5	18,25	46,98	34	29,95
Schleswig-Flensburg	27,66	15	138	121	2,17	17,73	25	10,25
Segeberg	215,11	26	815	416	9,31	21,70	12	12,62
Steinburg	239,74	12	377	420	18,58	40,03	15	28,67
Stormarn	200,77	28	814	0	8,49	19,11	4	8,84
Bundesland gesamt:	**3.003,18**	**399**	**8.910**	**6.612**	**236,48**	**722,27**	**358**	**360,86**

Quelle: Statistik der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur", Bundesamt für Wirtschaft.

18. Wie entwickelten sich die Bundeshilfen an Schleswig-Holstein im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" seit 1988?

Welche regional- und strukturpolitischen Effekte konnten damit erzielt werden?

Die Bundesmittel an Schleswig-Holstein im Rahmen der GAK (ohne Sonderrahmenplan) entwickelten sich wie folgt:

Tabelle 24:

Bundesmittel an Schleswig-Holstein im Rahmen der GAK	
Jahr	Mio DM
1988	135,007
1989	137,354
1990	140,210
1991	136,892
1992	134,985
1993	130,253
1994	122,617
1995	121,732
1996	120,157 (Ansatz)

In Schleswig-Holstein liegen die Förderungsschwerpunkte beim Küstenschutz, den einzelbetrieblichen Maßnahmen, hier insbesondere der einzelbetrieblichen Investitionsförderung, und den wasserwirtschaftlichen und kulturbautechnischen Maßnahmen. Auf diese Maßnahmen entfielen im Durchschnitt der Jahre über 80 % der eingesetzten Mittel.

Im Bereich Küstenschutz wurden 19 Baumaßnahmen zur Deichverstärkung von 57,5 km Deichlänge durchgeführt, Vorland im Deichvorfeld gesichert und Strandaufspülungen auf den Inseln Sylt und Föhr vorgenommen. Außerdem wurden 16 von 39 Warften verstärkt und erhöht. Daneben wurde eine Vielzahl von kleineren Baumaßnahmen, z. B. Deichverteidigungswege, Verstärkung oder Neubau von Deckwerken an der gesamten Nord- und Ostseeküste durchgeführt. Diese Maßnahmen haben wesentlich zum Schutz von Menschen und Sachgütern in den Küstengebieten Schleswig-Holsteins beigetragen.

Mit den Mitteln für die einzelbetriebliche Investitionsförderung wurden im Zeitraum 1988 bis 1995 jährlich zwischen 300 und 550 Betriebe nach dem Einzelbetrieblichen Investitionsförderungsprogramm (EFP) bzw. dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) gefördert. Des weiteren wurden jährlich zwischen 60 und 100 Betriebe von Junglandwirten sowie zwischen 20 und 130 Investitionsvorhaben zur Energieeinsparung und 80 bis 170 Betriebe nach dem Agrarkreditprogramm gefördert. Mit den Maßnahmen zur einzelbetrieblichen Investitionsförderung konnte wesentlich zu einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe in Schleswig-Holstein beigetragen werden.

Bei der Förderung im Rahmen der wasserwirtschaftlichen und kulturbautechnischen Maßnahmen lag der Schwerpunkt auf der Förderung der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung. Mit den seit 1988 hier eingesetzten Bundesmitteln konnte die Zahl der noch nicht an ein öffentliches Wasserversorgungsnetz angeschlossenen Einwohner von 195 000 1988 auf ca. 98 000 1996 verringert werden. Gleichzeitig reduzierte sich die der noch nicht angeschlossenen Gemeinden von 360 auf 92. Bei der Abwasserentsorgung waren 1988 noch 195 000 Einwohner Schleswig-Holsteins nicht an ein Abwassernetz angeschlossen. Diese Zahl konnte bis 1996 auf 100 000 reduziert werden.

Mit den einzelbetrieblichen und überbetrieblichen Maßnahmen der GAK wird ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der ländlichen Räume geleistet (siehe auch Antwort zu Frage 26).

19. Wie entwickelten sich die investiven und konsumtiven Finanzströme von Einrichtungen des Bundes, insbesondere von Post, Bahn, Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Zivil- und Katastrophenschutz bzw. privatisierten ehemaligen Bundeseinrichtungen in Schleswig-Holstein seit 1988?

    Wie beurteilt die Bundesregierung die damit verbundenen struktur- und arbeitsmarktpolitischen Effekte?

Den drei Postaktiengesellschaften ist eine regionalisierte Darstellung der investiven und konsumtiven Finanzströme seit 1988 in der vorgegebenen Frist nicht möglich. Auch bei erheblich verlängerter Frist wäre eine Zusammenstellung der erbetenen Daten durch die drei Unternehmen, die ihr Rechnungswesen nicht auf eine Differenzierung nach Bundesländern ausgerichtet haben, nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand durchführbar.

Abgesehen von den investiven Ausgaben des Bundes im Bereich Schiene finanziert die DB AG ihren Finanzbedarf wie jedes privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen mit eigenen Mitteln.

Eine Regionalisierung nach Ländern liegt nicht vor. Für die Höhe der investiven Ausgaben des Bundes im Bereich Schiene in Schleswig-Holstein ist auf die Antwort zur Frage 21 zu verweisen.

In den Jahren 1988 bis 1996 sind in Schleswig-Holstein investive Ausgaben im Bereich Bundesgrenzschutz (Baumaßnahmen aller Art) in Höhe von insgesamt rd. 146 Mio. DM, konsumtive Ausgaben (insbesondere Personalausgaben) in Höhe von insgesamt rd. 1,76 Mrd. DM geleistet worden.

Auf die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bundesländer ausgerichtete Statistiken für den Bereich Zivil- und Katastrophenschutz sind nicht verfügbar. Daher können die erbetenen Angaben nur näherungsweise aus fachlich orientierten Unterlagen gewonnen werden. Hiernach stellt sich die Entwicklung für Schleswig-Holstein bei Vergleich der Haushaltsjahre 1988, 1992 und 1996 wie folgt dar:

Tabelle 25:

Investive und konsumtive Ausgaben im Bereich Zivil- und Katastrophenschutz (Mio DM)		
Jahr	Ausgabenart	
	investiv	konsumtiv (einschließlich Personal)
1988	9,6	9,6
1992	11,3	10,8
1996	5,0	6,9

Quelle: BMI.

Die Anzahl der Arbeitsplätze wurde im Zuge der Auflösung von Zivilschutzeinrichtungen von über 90 auf 8 reduziert. Die Aufgaben sind teilweise privatisiert (z. B. Kfz-Reparatur) oder in den Landesbereich verlagert worden. Das Personal wird sozialverträglich bei Bundes-, Landes- oder Kommunaldienststellen weiterbeschäftigt oder es kann die „58er-Regelung" in Anspruch nehmen. Inwieweit durch die Aufgabenverlagerung im privaten

Bereich oder im Landesbereich bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue Arbeitsplätze geschaffen worden sind, kann nicht beziffert werden.

Zahlungen werden in der Haushaltssystematik des Bundes nach Kapiteln/Titeln und nicht nach regionalen Gesichtpunkten gebucht. Dies gilt auch für die Leistungen aus dem Einzelplan 14 (Bundesministerium der Verteidigung).

20. Welche Einrichtungen des Bundes im weitesten Sinne sind seit 1988 aus Schleswig-Holstein in andere Bundesländer verlagert worden?

Wie viele Arbeitsplätze des Bundes gingen dabei in Schleswig-Holstein verloren?

Die Frage kann – auch von der Landesregierung – nicht beantwortet werden, weil entsprechende statistische Erhebungen nicht durchgeführt werden bzw. deren Durchführung nicht ohne großen Aufwand und Zeitbedarf erfolgen könnte – außerdem widerspräche sie der insbesondere aus dem parlamentarischen Raum vorgebrachten Forderung nach einem schlankeren Staat.

21. Wie entwickelten sich die Investitionen und Investitionshilfen des Bundes im Bereich des Ausbaus der Verkehrinfrastruktur in Schleswig-Holstein seit 1988, insbesondere im Bereich des Fernstraßenbaus, des öffentlichen Personennahverkehrs und des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG)?

Welchen Anteil hat Schleswig-Holstein am Gesamtvolumen?

Wie beurteilt die Bundesregierung die damit verbundenen regionalen und strukturpolitischen Impulse?

Für die Investitionen in die Infrastruktur der Bundesschienenwege, der Bundesfern- und Bundeswasserstraßen sowie im Rahmen der den Ländern zur Verfügung gestellten Mittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) erhielt das Land Schleswig-Holstein im Zeitraum 1988 bis 1990 vom Bund folgende Mittel:

Tabelle 26:

Vom Bund bereitgestellte Mittel (1988-90) - nur alte Länder -		
Zweck	Mio DM	Anteil in vH.
Schiene	289	2,5
Straße	684	4,4
Wasserstraße	226	10,8
GVFG	254	3,1

Quelle: BMV.

Im Zeitraum 1991 bis 1995 wurden folgende Bundesmittel investiert:

Tabelle 27:

Vom Bund investierte Mittel (1991-95)			
Zweck	Mio DM	Anteil in vH.	
			nur alte Länder
Schiene	739	1,7	5,6
Straße	1 074	2,5	3,8
Wasserstraße	507	10,8	12,7
GVFG	874	3,0	4,6
Insgesamt	**3 194**	**2,7**	**5,0**

Quelle: BMV.

Mit den bisherigen Investitionen des Bundes in die Verkehrsinfrastruktur des Landes steht heute Schleswig-Holstein ein leistungsfähiges Verkehrsnetz zur Verfügung. Dieses Verkehrsnetz wird aber auch in Zukunft – trotz der derzeitigen vorrangigen Finanzierung in den neuen Ländern – den Erfordernissen angepaßt werden, die sich aus dem wachsenden Verkehrsaufkommen ergeben. Der Bund wird daher – wie bereits in der Vergangenheit – mit dem Ausbau einer zukunftsorientierten Verkehrsinfrastruktur dazu beitragen, die schleswig-holsteinische Wirtschaft für den Wettbewerb im vereinten Deutschland und zusammenwachsenden Europa zu stärken.

22. Wie entwickelten sich die Leistungen des Bundes zur Verbesserung der Umweltsituation in Schleswig-Holstein seit 1988?

Welche Mittel aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit flossen seit 1988 im Vergleich zu den anderen Bundesländern nach Schleswig-Holstein?

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Förderung von Umweltschutzvorhaben in Schleswig-Holstein nach dem Gesetz zum Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskräfte in den Ländern – Strukturhilfegesetz (StrHG) –:

Tabelle 28:

Leistungen des Bundes nach StrHG zur Förderung von Umweltschutzvorhaben in Schleswig-Holstein		
Förderjahr	Bundesmittel (Soll in TDM)	Hinweis
1989	61 770	
1990	55 240	
1991	53 295	
1992	29 977	Jahr der Aufhebung des StrHG
1993	14 334	Ausfinanzierung begonnener Vorhaben durch Abruf bis 1992 bereitgestellter Mittel
1994	9 487	
1995	3 805	
Insgesamt	**227.908**	

Quelle: BMF.

Zur Verbesserung der Umweltsituation in Schleswig-Holstein wurden Gewährleistungen seit 1988 nicht übernommen. Das ERP-Sondervermögen hat jedoch aus dem ERP-Umweltschutzprogramm folgende Kreditzusagen gemacht:

Tabelle 29:

Kreditzusagen aus dem ERP-Umweltschutzprogramm zur Verbesserung der Umweltsituation in Schleswig-Holstein	
Jahr	Kreditzusagen (Mio DM)
1988	25,8
1989	40,2
1990	120,6
1991	43,4
1992	53,7
1993	140,6
1994	299,2
1995	150,3
Insgesamt (1988-95)	**873,8**

Quelle: BMF.

Für die Altlastenerkundungen und -beseitigungen auf bundeseigenen Grundstücken des Allgemeinen Grundvermögens in Schleswig-Holstein wurden seit 1988 insgesamt rd. 2,3 Mio. DM verausgabt.

Daneben wurden in Schleswig-Holstein durch die Deutsche Ausgleichsbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau Umweltschutzkredite gewährt.

Tabelle 30:

Umweltschutzkredite in Schleswig-Holstein	
Institution	Kreditsumme (in TDM)
Deutsche Ausgleichsbank	rd. 68.475
Kreditanstalt für Wiederaufbau	rd. 148.955

Quelle: Deutsche Ausgleichsbank, Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Aus dem Bereich des Bundesministeriums für Verkehr (BMV) (Einzelplan 12) können nur Angaben über die Entwicklung der Leistungen des Bundes aus Kapitel 1203 Tgr. 09 – Bekämpfung von Verschmutzungen durch Öl und andere Schadstoffe im See- und Küstenbereich (Vorsorge und Abwehr) gemacht werden. Die Investitionsausgaben des Bundes entwickelten sich wie folgt:

Tabelle 31:

Entwicklung der Leistungen des Bundes aus Kap. 1203 Tgr.09 in Schleswig-Holstein	
Jahr	Investitionsausgaben (in TDM)
1988	2.838
1989	5.963
1990	3.420
1991	145
1992	1.495
1993	4.259
1994	5.685
1995	8.232
1996	13.200

Quelle: BMV.

Für den Bereich des Einzelplans 14 (Bundesministerium der Verteidigung) liegen keine Erhebungen vor.

Aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) flossen seit 1988 im Vergleich zu den anderen Bundesländern nach Schleswig-Holstein folgende Mittel:

Tabelle 32:

Mittelabfluß aus dem Haushalt des BMU im Zeitraum 1988 bis 31.10.1996			
Verwendungszweck	Ausgaben in TDM		Anteil Schleswig-Holsteins in vH.
	Schleswig-Holstein	Insgesamt	
Untersuchungen zu Fragen des Umwelt- und Naturschutzes (FuE)	30.795	605.100	5,1
Investitionsprogramm zur Verminderung von Umweltbelastungen	29.900	859.600	3,5
Naturschutzgroßprojekte	11.380	281.000	4,0
Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Naturschutz	5.280	108.000	4,9
Untersuchungen zu Fragen der Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen	145	284.420	0,5
Insgesamt	**77.500**	**2.138.120**	**3,6**

Quelle: BMU.

23. Wie entwickelten sich die Hilfen des Bundes und der Bundesanstalt für Arbeit für eine aktive Arbeitsmarktpolitik seit 1988 (u. a. für berufliche Fortbildung und Umschulung, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Kurzarbeitergeld, Rehabilitation, Vorruhestandsgeld)?

    Welche beschäftigungspolitischen Wirkungen gingen von diesen Hilfen aus?

Die nachfolgenden Tabellen geben Auskunft über die im Zeitraum von 1988 bis einschließlich 1995 von der Bundesanstalt für Arbeit ausgegebenen Mittel für den Bereich des Landes Schleswig-Holstein für die aufgeführten aktiven arbeitsmarktpolitischen Leistungen sowie der daran partizipierenden Teilnehmer (Anzahl).

Tabelle 33:

Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in Schleswig-Holstein- in Mio DM -									
Jahr	Fortbildung und Umschulung (einschließlich Einarbeitungszuschuß)	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Kurzarbeitergeld	Leistungen zur beruflichen Rehabilitation 1)	Vorruhestandsgeld	ABM für ältere Arbeitnehmer	Eingliederungsbeihilfe	Überbrückungsgeld für Selbständige	Insgesamt
1988	334	230	68	126	16	40	20	10	844
1989	261	196	31	132	18	40	9	6	693
1990	318	148	17	139	15	42	2	5	686
1991	353	174	20	148	10	51	2	4	762
1992	383	165	32	173	6	53	3	4	819
1993	346	137	62	164	2	40	2	3	756
1994	318	88	29	136	0	31	2	6	610
1995	377	87	12	144	0	24	4	27	675

Quelle: BMA.

Tabelle 34:

Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Schleswig-Holstein									
Maßnahmen	Status *)	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Teilnehmer an Bildungsmaßnahen	JD	18.095	15.094	17.054	17.997	18.577	16.804	14.526	14.813
Beschäftigte in ABM	JD	8.538	6.883	5.432	5.727	5.604	3.500	2.454	2.513
Kurzarbeiter	JD	7.980	6.502	3.547	5.224	10.288	15.096	6.334	3.064
Überbrückungsgeld	JS	883	603	803	879	737	630	1.082	2.186
Lohnkostenzuschüsse für Ältere	JS	1.391	483	807	1.148	304	159	72	321
Eingliederungshilfe	JS	1.778	531	315	309	485	238	357	482
Eintritte von Rehabilitanten in Bildungsmaßnahmen	JS	5.902	5.773	5.385	5.537	5.267	3.028	3.919	3.870

Quelle: BMA.

Zu den Vorruhestandsleistungen liegen lediglich Daten über gestellte und bewilligte Anträge auf Anerkennung der Voraussetzungen für die Gewährung von Zuschüssen zu den Vorruhestandsleistungen vor. Nach dem Vorruhestandsgesetz wurden in Schleswig-Holstein von 1985 bis 1989 insgesamt 3 515 Anträge gestellt, von denen 3 162 bewilligt wurden (bis 1986: 1 541, 1987: 567, 1988: 690, 1989: 364 Anträge).

Die direkten Entlastungswirkungen auf dem Arbeitsmarkt durch Vermeidung bzw. Beendigung von Arbeitslosigkeit durch den Einsatz der wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Instrumente Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung und Kurzarbeitergeld werden vom Landesarbeitsamt Nord für die Jahre 1988 bis 1995 wie folgt beziffert:

Tabelle 35:

Entlastungswirkungen auf dem Arbeitsmarkt durch den Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente	
Jahr	Personen
1988	rd. 21 000
1989	rd. 18 000
1990	rd. 17 000
1991	rd. 19 000
1992	rd. 21 000
1993	rd. 18 000
1994	rd. 15 000
1995	rd. 16 000

Quelle: BMA.

Das Landesarbeitsamt Nord hat darüber hinaus erstmals für das Jahr 1995 die Entlastungseffekte von weiteren arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen – wie etwa Sprachförderung für Aussiedler, Maßnahmen nach § 242 s des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) und Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation – berechnet. Werden diese weiteren Entlastungswirkungen berücksichtigt, errechnet sich eine Arbeitsmarktentlastung von rd. 20 000 Personen im Jahre 1995.

Die beschäftigungspolitischen Effekte gehen aber noch darüber hinaus. Zum einen sind Maßnahmen, die auf die direkte Eingliederung in den Arbeitsmarkt abzielen, wie etwa Lohnkostenzuschüsse nach dem Sonderprogramm der Bundesregierung „Aktion Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose" und die Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit nicht ent-

halten, zum anderen sind auch die indirekten beschäftigungspolitischen Effekte nicht zu vernachlässigen. So führt der Erhalt eines Arbeitslohnes durch Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, der höher ist, als die zuvor bezogene Lohnersatzleistung, zu einem erhöhten Konsum und damit zu indirekten Beschäftigungswirkungen. Durch Maßnahmen der beruflichen Fortbildung und Umschulung wird das Humankapital verbessert, das einen wesentlichen Produktionsfaktor darstellt. Durch die Verbesserung des Humankapitals wird die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft verbessert und damit die Beschäftigung indirekt erhöht. Diese indirekten Beschäftigungseffekte hängen aber von verschiedenen Faktoren ab. Sie sind z. B. je nach Konjunkturlage und regionalen Gegebenheiten verschieden. Konkrete Angaben zu der Höhe der indirekten Beschäftigungswirkungen der genannten Maßnahmen in Schleswig-Holstein liegen der Bundesregierung daher nicht vor.

Zu den Bundeshilfen siehe Antwort auf Frage 24.

24. Wie entwickelten sich die Bundeshilfen in den (heutigen) Zuständigkeitsbereichen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums für Gesundheit sowie des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung seit 1988?

Welche Verbesserungen der sozialen Situation, insbesondere der Familien, konnten dadurch in Schleswig-Holstein erzielt werden?

Die Entwicklung der Bundeshilfen im heutigen Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 36:

Entwicklung der Bundeshilfen in den (heutigen) Zuständigkeitsbereichen des BMFSFJ

Jahr	Stiftung „Mutter und Kind-Schutz des ungeboren Lebens“	Leistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz		Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz	Erziehungsgeld
		Bruttoausgaben	Nettoausgaben 1)		
	Mio DM				
1988	4,69	4,45	3,27	2)	3)
1989	5,49	6,50	4,88	2)	90,45
1990	5,77	5,01	3,10	2)	186,13
1991	5,64	7,77	5,68	534,88	227,51
1992	5,91	5,97	3,96	598,13	260,98
1993	5,88	16,22	13,57	607,11	248,03
1994	5,90	32,21	28,30	592,69	240,03
1995	5,49	30,58	25,51	610,07	263,32

1) Bruttoausgaben nach Abzug der Einnahmen.

2) Für die Jahre 1988 bis 1990 liegen dem Ressort nur statistische Angaben der Bundesanstalt für Arbeit vor. Eine Aufteilung der Kindergeldausgaben des öffentlichen Dienstes in diesem Zeitraum ist nicht möglich.

3) Für 1988 liegen dem Ressort für Schleswig-Holstein keine gesonderten Angaben nach dem Bundeserziehungsgesetz vor, da Zuweisungen der Bundesmittel für Schleswig-Holstein, zusammen mit anderen Ländern über die Bundesanstalt für Arbeit abgewickelt wurden und nicht gesondert ausgewiesen sind.

Quelle: BMFSFJ.

Bundesfinanzhilfen aus dem Einzelplan 15, Bundesministerium für Gesundheit, werden nicht gewährt.

Von den im Bundeshaushalt für das Sonderprogramm der Bundesregierung „Aktion Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose" zur Verfügung gestellten Mitteln, flossen in den Jahren 1989 (Beginn des Programms) bis 1995 zur Förderung der Beschäftigung von zuvor Langzeitarbeitslosen nach Schleswig-Holstein:

Tabelle 37:

Sonderprogramm der Bundesregierung „Aktion Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose		
Jahr	Ausgabemittel in Mio DM	geförderte Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt
1989	4,0	1 013
1990	26,7	2 163
1991	28,3	2 046
1992	22,3	1 163
1993	6,4	204
1994	4,1	250
1995	12,0	1 271

Quelle: BMA.

Dieses arbeitsmarktpolitische Instrument zielt zwar nicht direkt auf die Verbesserung der sozialen Situation, insbesondere der Familien, sondern auf die Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Doch in aller Regel verbessert die Beendigung der Arbeitslosigkeit von Langzeitarbeitslosen auch die soziale Situation der zuvor Langzeitarbeitslosen und ihrer Familien.

Von dem im Bundeshaushalt für das Sonderprogramm der Bundesregierung „Maßnahmen für besonders beeinträchtigte Langzeitarbeitslose und andere schwerstvermittelbare Arbeitslose (790 Mio. DM Programm)" zur Verfügung gestellten Mitteln, flossen 1989 (Beginn des Programms) bis 1993 die aus der nachfolgenden Übersicht zu entnehmenden Mittel nach Schleswig-Holstein. Das Programm ist ab 1. Januar 1994 in das AFG übernommen worden (§ 62 d AFG). In der Zeit vom 1. Januar 1994 bis 31. Dezember 1996 beteiligt sich der Bund an den Kosten. Die Aufwendungen für die Jahre 1994 und 1995 sind ebenfalls aus der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Tabelle 38:

Kostenbeteiligung des Bundes gemäß Arbeitsförderungsgesetz (§ 62d AFG)		
Jahr	Ausgabemittel in TSD DM	Teilnehmer im Jahresdurchschnitt
1989	12	-
1990	3 433	316
1991	6 256	818
1992	7 609	1 221
1993	6 248	1 382
1994	7 583	1 411
1995	10 106	487

Quelle: BMA.

25. Mit welchen Maßnahmen und in welcher Höhe unterstützt die Bundesregierung das Land Schleswig-Holstein im Bereich der Landwirtschaft seit 1988?

    Wie hoch ist bei den einzelnen Maßnahmen der Anteil des Bundes und der Anteil des Landes?

    Welche wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Effekte konnten damit erzielt werden?

Der Bund unterstützt die Landwirtschaft in Schleswig-Holstein im Rahmen der nationalen Agrar- und Ernährungspolitik insbesondere durch Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes, durch agrarsozialpolitische Maßnahmen, die Gasölverbilligung und – bis Ende 1995 – durch den soziostrukturellen Einkommensausgleich mit umfangreichen finanziellen Mitteln. Die durchschnittlichen Aufwendungen für diese überwiegend rein bundesfinanzierten Maßnahmen betrugen im Zeitraum 1988 bis 1995 rd. 552 Mio. DM jährlich. Eine Aufstellung der Maßnahmen, soweit sie auf Bundesländer aufteilbar sind, enthält die Übersicht.

Bei Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" erstattet der Bund den Ländern grundsätzlich 60 % der Ausgaben, die diesen bei der Durchführung des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe entstehen. Zu den Ausgaben für den Küstenschutz sowie zu den Ausgaben des Sonderrahmenplans für Maßnahmen zur Anpassung an die Marktentwicklung beträgt der Bundesanteil 70 %.

Der sog. soziostrukturelle Einkommensausgleich wurde Landwirten im früheren Bundesgebiet seit 1989 zum Ausgleich währungsbedingter Einkommensverluste gewährt, nachdem zuvor der Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer teilweise abgebaut worden war. 1992 erfolgte eine Aufstockung der Mittel für den soziostrukturellen Einkommensausgleich nach dem vollständigen Auslaufen des Umsatzsteuerausgleichs. Die genannten Beträge wurden in den Jahren 1989 bis 1992 um Landesmittel im Verhältnis Bund zu Land von 65 : 35 aufgestockt. Ab 1993 beteiligte sich Schleswig-Holstein nicht mehr an der Finanzierung. Die Fortführung des Einkommensausgleichs aus Bundesmitteln war aufgrund einer Entscheidung des Rates der Europäischen Gemeinschaften nur degressiv und befristet bis 1995 möglich.

In der Übersicht nicht aufgeführt sind die Ausgaben des Bundes für Unterhaltung und Betrieb der Bundesforschungsanstalten, hier insbesondere der Bundesanstalt für Milchforschung in Kiel. Die Tätigkeit dieser Einrichtung kommt gleichwohl etwa im Hinblick auf die fachliche Ausstrahlungswirkung in besonderem Maße der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft sowie der Region insgesamt zugute.

Tabelle 39:

Maßnahmen des Bundes für die Landwirtschaft in Schleswig-Holstein im Rahmen der nationalen Agrar- und Ernährungspolitik 1) Ist-Ausgaben in 1000 DM -								
Maßnahme (Kurzbeschreibung)	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Kap. 1002 (Allgemeine Bewilligungen)	293995	359226	366829	397956	539445	456507	427586	388768
darunter								
Gasölverbilligung	47205	49950	48267	48091	47799	44758	44836	43750
Soziostruktureller Einkommensausgleich		53520	51318	51703	135320	80039	53831	26441
Katastrophenhilfe 2)			300	510	420	525	301	275
Förderung nachwachsender Rohstoffe						1051	606	704
Zuschüsse zur Alterssicherung der Landwirte 3)	127645	135000	136305	146350	163040	176100	171400	152100
Zuschüsse zur landw. Unfallversicherung 3)	6500	6600	6800	8300	12200	10500	10230	15600
Landabgabenrente 3)	20880	20300	20730	21325	21110	20950	19300	20100
Nachentrichtungszuschüsse 3)	410	1900	6900	15255	37730	3420	90	158
Zuschüsse zur Krankenversicherung der Landw.3)	63005	64220	68039	82025	94750	88900	94500	97500
Zusatzaltersverorgung für luf. Arbeitnehmer 3)	3104	3000	2840	2700	2700	2550	2400	2200
Produktionsaufgaberente 3)		1250	4036	6495	13490	16380	18300	19500
Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz 3)	12643	12035	10839					
Fischerei 4)	7607	7108	6898	11501	8007	8686	10262	9181
Sonstige Maßnahmen, Altverpflichtungen	4996	4343	3557	3701	2879	2648	1530	1259
Kap. 1003 Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" 5)	135011	146928	162044	159525	160527	156193	134167	129066
Kap. 1002 und 1003 insgesamt:	**429006**	**506154**	**528873**	**557481**	**699972**	**612700**	**561753**	**517834**

1) Nur solche Maßnahmen, deren Ausgaben nach Bundesländern aufteilbar sind.

2) 1990 bis 1995 Zuweisungen zur Beseitigung der Folgen von Sturmschäden, 1993 Dürreschäden, 1994 und 1995 Bundesnotprogramm Schweinepest.

3) Aufteilung auf die Bundesländer geschätzt.

4) 1994 und 1995 einschl. Fischereiforschungsschiffe.

5) Einschl. Sonderrahmenplan.

Quelle: BML.

Unter den wirtschaftlichen Effekten der Maßnahmen des Bundes ist die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Landwirtschaft und Fischerei hervorzuheben. Dazu trägt insbesondere die einzelbetriebliche Investitionsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" bei (vgl. Antwort zu Frage 18). Mit der Gasölverbilligung sollen Wettbewerbsnachteile der deutschen Landwirtschaft aufgrund unterschiedlicher Marktpreise, Steuersätze und Verbilligungsmaßnahmen für Dieselkraftstoff innerhalb der EU abgeschwächt werden.

Die für die Landwirtschaft bedeutendsten Einkommenseffekte haben – abgesehen von dem bereits genannten soziostrukturellen Einkommensausgleich – mittelbar oder unmittelbar die Bundesmittel für die landwirtschaftliche Sozialpolitik, da sie grundsätzlich auch eine bedeutende Sozialkostenentlastung der Unternehmen bewirken. Die agrarsozialpolitischen Maßnahmen dienen der Absicherung im Alter und gegen die finanziellen Folgen von Krankheit, Unfall und Invalidität sowie der sozialen Abfederung des notwendigen Strukturwandels. Unter den agrarsozialpolitischen Maßnahmen haben neben der Alterssicherung der Landwirte die Landabgaberente und die Förderung der Einstellung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit zugleich eine strukturverbesserende Wirkung.

Spezifische ökologische Wirkungen haben die Extensivierungsmaßnahmen des Sonderrahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe bzw. die später als flankierende Maßnahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik beschlossene Förderung umwelt-

gerechter landwirtschaftlicher Produktionsverfahren, die seit 1994 im Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe sowie über entsprechende Förderprogramme der Länder angeboten wird.

26. Wie entwickelten sich die Hilfen des Bundes zur Förderung des ländlichen Raumes in Schleswig-Holstein seit 1988?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 18, 25 und 27 verwiesen.

Daneben kommt eine Reihe weiterer Förderungsinstrumente – insbesondere die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" – in ihrer Wirkung auch den ländlichen Räumen zugute. Weiterhin sind zahlreiche Maßnahmen z. B. im Arbeitsförderungs-, Verkehrs- und Telekommunikationsbereich zu nennen.

Eine detaillierte Aufschlüsselung der Bundesmittel unterhalb der Länderebene ist aus datentechnischen Gründen sowie wegen des hohen Arbeitsaufwandes kurzfristig nicht möglich. In diesem Zusammenhang wird auf den Bericht der Bundesregierung „Regionalisierung raumwirksamer Bundesmittel" vom 18. November 1995 (Drs. 13/2941) verwiesen. In diesem Bericht sind erstmals die wichtigsten investiven Bundesmittel in regionalisierter Form auf der Ebene der Länder zusammenfassend dargestellt.

27. Wie entwickelten sich die Hilfen des Bundes zur Förderung der Stadt- und Dorferneuerung in Schleswig-Holstein seit 1988?
Welche wirtschaftlichen und sozialen Effekte konnten damit erzielt werden?

Die Bundesregierung hat für das Land Schleswig-Holstein im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) im Zeitraum von 1988 bis 1995 nach den jeweils gültigen Grundsätzen für die Förderung der Dorferneuerung des Rahmenplans der GAK (vgl. Drucksache Nr. 13/4349) insgesamt 37,304 Mio. DM Bundesmittel bereitgestellt. Für 1996 sind 5,700 Mio. DM (Soll-Zahlen) vorgesehen. Die für die Dorferneuerung eingesetzten Bundesmittel erhöhten sich von 3,896 Mio. DM in 1988 auf 5,197 Mio. DM in 1995. Im Rahmen der GAK werden Maßnahmen der Dorferneuerung gefördert, die der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft dienen und die Lebensverhältnisse der bäuerlichen Familien verbessern. Sie tragen daneben zur Verbesserung der ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Grundlagen der ländlichen Räume bei. Hinsichtlich der Förderung der Stadterneuerung vgl. Antwort zu Frage 30.

28. Mit welchen Maßnahmen und in welcher Höhe unterstützt die Bundesregierung das Land Schleswig-Holstein seit 1988 hinsichtlich der schleswig-holsteinischen Tourismuswirtschaft im gesundheitsfördenden Bereich des Kur- und Bäderwesens bzw. in Freizeitbereichen wie z. B. „Ferien auf dem Bauernhof"?

Wie hoch ist bei den einzelnen Maßnahmen der Anteil des Bundes und der Anteil des Landes?

Welche wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Effekte konnten damit seit 1988 erzielt werden?

Wie beurteilt die Bundesregierung die regionalen und strukturellen Impulse für Schleswig-Holstein durch die mit Mitteln des Bundes gestützte Tourismusförderung?

Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" wurde in Schleswig-Holstein im Bereich Fremdenverkehr im Zeitraum vom 1. Januar 1989 bis 4. Dezember 1996 ein Investitionsvolumen der gewerblichen Wirtschaft in Höhe von 108,13 Mio. DM gefördert. Die bewilligten GA-Mittel betrugen 7,59 Mio. DM, womit 214 zusätzliche Dauerarbeitsplätze geschaffen bzw. 79 Dauerarbeitsplätze gesichert werden konnten.

Im Bereich der touristischen Infrastruktur wurde ein Investitionsvolumen in Höhe von 138,74 Mio. DM mit 44,92 Mio. DM GA-Mittel gefördert. Die Mittel wurden zwischen Bund und Land je zur Hälfte geteilt.

Spezielle Sparten, wie z. B. Kur- und Bäderwesen oder Ferien auf dem Bauernhof werden statistisch bei der Förderung nicht erfaßt.

Außerdem fördert die Bundesregierung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" Investitionen für den Betriebszweig „Urlaub auf dem Bauernhof" bis zu einer Gesamtkapazität von 15 Gästebetten. Da diese Förderung im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung erfolgt, liegen hinsichtlich des Fördervolumens für „Urlaub auf dem Bauernhof" keine gesonderten Angaben vor.

Da für die Tourismusförderung kein eigenes Förderinstrumentarium zur Verfügung steht, können regionale und strukturelle Impulse nur im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftsförderung beurteilt werden, zumal eine Abgrenzung der Tourismuswirtschaft gegenüber anderen Wirtschaftszweigen aufgrund der Verflechtung und der Sekundäreffekte nur sehr schwer möglich ist.

Im Rahmen der Programme, die über die Deutsche Ausgleichsbank finanziert werden, wurden im Zeitraum 1990 bis 1. Halbjahr 1996 folgende Vorhaben und Mittel in Schleswig-Holstein für die Bereiche Hotels und Gaststätten, Freizeitbereich, Reisebüros bewilligt:

Tabelle 40:

Programme, die über die Deutsche Ausgleichsbank (1990 bis 1. Halbjahr 1996) finanziert wurden

Programme	Anzahl der Vorhaben	Fördersumme (in TDM)
ERP-Existenzgründung	411	59 095,7
DtA-Existenzgründung	75	7 940,8
Eigenkapitalhilfe	203	20 775,6

Quelle: Eigene Berechnungen BMWi.

29. Mit welchen Mitteln fördert der Bund den Sozialen Wohnungsbau in Schleswig-Holstein seit 1988?

In den Jahren 1988 bis 1996 hat der Bund dem Land Schleswig-Holstein für den Sozialen Wohnungsbau folgende Finanzhilfen zur Verfügung gestellt:

Tabelle 41:

Bundesfinanzhilfen für den Sozialen Wohnungsbau	
Jahr	Bundesfinanzhilfen in Mio. DM
1988	19,4
1989	21,6
1990	69,6
1991	70,6
1992	122,4
1993	120,1
1994	110,5
1995	79,8
1996	53,7
Insgesamt	**667,7**

Quelle: BMBAU.

30. Mit welchen Mitteln fördert der Bund den Städtebau in Schleswig-Holstein seit 1988?

In den Jahren 1988 bis 1996 hat der Bund dem Land Schleswig-Holstein für städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgende Finanzhilfen zur Verfügung gestellt:

Tabelle 42:

Bundesfinanzhilfen für städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen	
Jahr	Bundesfinanzhilfen in Mio. DM
1988	32,2
1989	32,2
1990	32,2
1991	18,5
1992	18,3
1993	-
1994	3,9
1995	3,9
1996	3,9
Insgesamt	**145,1**

Quelle: BMBAU.

Davon entfallen auf städtebauliche Maßnahmen im ländlichen Raum 98,9 Mio. DM; insgesamt sind in Schleswig-Holstein seit 1971 96 städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen in Städten und Gemeinden gefördert worden.

31. Welche regionalwirtschaftlichen Effekte konnten durch die vielfältigen Hilfen des Bundes im Bereich des Wohnungsbaus sowie der Stadt- und Dorferneuerung in Schleswig-Holstein seit 1988 aktiviert werden, speziell auch aus dem Bereich experimenteller Städtebau?

Wegen des Umfangs der seit 1988 für Schleswig-Holstein bereitgestellten Mittel des Bundes im Bereich des Sozialen Wohnungsbaus sowie der Förderung städtebaulicher Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen wird auf die Antworten zu den Fragen 29 und 30 verwiesen.

Im Rahmen des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus sind dem Land Schleswig-Holstein seit 1988 für elf Modellstädte zu sechs Forschungsfeldern insgesamt rd. 2,2 Mio. DM bewilligt worden.

Eine vom Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau in Auftrag gegebene Wirkungsanalyse der städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen in den neuen Ländern der Arbeitsgruppe „Stadt und Dorf" hat Aufschluß über den starken regionalen Bezug der Auftragsvergabe und die starke Einschaltung auch mittelständischer Betriebe aus den Standortgemeinden und dem unmittelbar benachbarten Umland gebracht. Diese Ergebnisse entsprechen früheren Evaluationen des Städtebauförderungsprogramms für das gesamte Bundesgebiet. Daraus ist zu schließen, daß diese Ergebnisse auch für Schleswig-Holstein gelten. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, daß Mittel für die Förderung städtebaulicher Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen und Wohnungsbauförderungsmittel starke Bündelungseffekte auf andere öffentliche Mittel, beachtliche Anstoßwirkungen auf private Investitionen und bedeutende gesamtwirtschaftliche Effekte (Investitionen in vorgelagerten Sektoren, Beschäftigungswirkungen) haben. Dies ergibt sich aus Untersuchungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DJW) zu den wirtschaftlichen Wirkungen der Städtebauförderung und des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) zu den volkswirtschaftlichen Wirkungen von Wohnungsbauinvestitionen.

32. Wie entwickelte sich die Förderung des gesamten Bereiches Forschung und Technologie durch den Bund seit 1988, und welche Auswirkungen hat dies auf die Bewältigung des wirtschaftlichen Strukturwandels in Schleswig-Holstein gehabt?

Angaben in Abgrenzung Forschung und Technologie stehen für den Bund nicht zur Verfügung. Die Entwicklung der Ausgaben des Bundes für Forschung und Entwicklung an Empfänger in Schleswig-Holstein in den Jahren 1988 bis 1994 kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 43:

FuE-Ausgaben des Bundes in Mio DM			
Jahr	Insgesamt (einschließlich Mittel an das Ausland)		
		darunter	
		Länder zusammen	Schleswig-Holstein
1988	13 339,5	11 973,4	415,2
1989	14 105,5	12 567,1	422,0
1990	15 214,5	13 464,7	402,2
1991	16 926,5	15 037,3	423,8
1992	17 338,9	15 175,6	377,0
1993	16 859,8	14 865,5	386,5
1994	16 347,6	14 602,1	402,3

Quelle: BMBF.

Mit der Förderung von Forschung und Technologie verbessert die Bundesregierung die Grundlagen für Wachstum und Beschäftigung. Aufgrund der vielfachen direkten und indirekten Wirkungen der Forschungsförderung lassen sich aber keine Angaben zu den Beschäftigungswirkungen auf Landesebene machen.

Forschung und Entwicklung ist im übrigen eine notwendige, nicht aber ausschließliche Bedingung für unternehmerischen Erfolg im Wettbewerb. Die Bewertung der Entwicklung des Innovationsstandortes Schleswig-Holstein müßte vielfältige Standortmerkmale berücksichtigen. Diese Bewertung durchzuführen, sieht die Bundesregierung aber nicht als ihre Aufgabe an.

33. Welche Projekte zur Erforschung und Entwicklung von Technologien, insbesondere aus dem Bereich erneuerbarer Energien (z. B. Windkraft usw.), wurden von der Bundesregierung gefördert, und in welcher Höhe?

34. Welche internationalen Forschungseinrichtungen konnten mit Hilfe des Bundes in den vergangenen Jahren in Schleswig-Holstein angesiedelt werden?

Die Fragen 33 und 34 werden zusammen beantwortet. Für beide Fragen lautet die Antwort: Keine.

35. Mit welchen Maßnahmen fördert der Bund die schleswig-holsteinischen Hochschulen seit 1988?

    Wie beurteilt die Bundesregierung die Auswirkungen dieser Hilfen, insbesondere auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft (Technologietransfer), zur Anpassung und Weiterentwicklung wirtschaftlicher Strukturen?

Der Bund beteiligt sich im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau nach Art. 91 a GG an den Kosten für den Ausbau und Neubau von Hochschulen einschl. der Hochschulkliniken grundsätzlich zum hälftigen Anteil. An den dem Land in den Jahren 1988 bis 1995 entstandenen Ausgaben von insgesamt 1 087,9 Mio. DM hat sich der Bund mit einem Betrag in Höhe von 500 Mio. DM beteiligt. Nachdem am 17. Oktober 1996 im gemeinsamen Planungsausschuß für den Hochschulbau für die Jahre 1997 bis 2000 verabschiedeten 26. Rahmenplan sind für das Land für das Jahr 1997 Mittel in Höhe von 174 Mio. DM für Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe freigegeben.

Hiervon entfallen 141,8 Mio. DM auf laufende Vorhaben, 14,4 Mio. DM auf wissenschaftliche Großgeräte und 17,7 Mio. DM auf neue Vorhaben. Es ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß es sich bei diesen Beträgen um Plandaten handelt, die sich im Zuge der Durchführung noch ändern können. Die Angaben zu den einzelnen Vorhaben sind in dem für den jeweiligen Finanzplanungszeitraum aufzustellenden und jährlich fortzuschreibenden gemeinsamen Rahmenplan enthalten. Die in den 25. Rahmenplan neu aufgenommenen und die durch ihn fortgeschriebenen Vorhaben aller Kategorien sind in dem als Anlage beigefügten Ausdruck aufgeführt. Sofern die Angabe aller seit 1988 vom Bund mitfinanzierten Vorhaben benötigt wird, können die einschlägigen Unterlagen – die jeweilige Anlage Schleswig-Holstein zum 18. bis 25. Rahmenplan – jederzeit nachgereicht werden. Die Auswirkungen der im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe geleisteten Mittel können von der Bundesregierung nicht abschließend beurteilt werden, weil die Durchführung des Rahmenplans den Ländern obliegt. Die Bundesregierung geht jedoch davon aus, daß die Mittel wesentlich dazu beigetragen haben, daß die Hochschulen als Bestandteil des gesamten Forschungs- und Bildungssystems ihre Aufgaben in Forschung und Lehre wahrnehmen können.

36. Mit welchen Mitteln fördert der Bund den Konversionsprozeß in Schleswig-Holstein?

Welche Vergünstigungen gewährt der Bund den schleswig-holsteinischen Kommunen zur zivilen Nutzung ehemaliger Bundeswehrgrundstücke?

Aufgrund der Zuständigkeit der Länder für Fragen der regionalen Wirtschaftsstruktur sind bei nachteiligen Folgen des Truppenabbaus entsprechende Gegenmaßnahmen von den Ländern einzuleiten. Der Bund ist aus seiner gesamtstaatlichen Verantwortung heraus den Ländern bei der Bewältigung der diesbezüglichen Probleme weitgehend entgegengekommen:

Im Rahmen des Steueränderungsgesetzes 1992 wurde der Länderanteil am Umsatzsteueraufkommen ab 1993 um 2 % (von 35 % auf 37 %) erhöht. Im Vermittlungsausschuß einigte man sich damals auf eine Empfehlung, wonach die Senkung des Bundesanteils am Umsatzsteueraufkommen insbesondere zur finanziellen Flankierung der Folgen des Truppenabbaus dienen sollte. Daneben erfahren die Länder ab 1995 eine zusätzliche Entlastung durch die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von 14 % auf 15 % im Jahr 1993. Diese Mittel waren bis 1994 zur Finanzierung der Aufstockung des Fonds „Deutsche Einheit" bestimmt und können seit 1995 auch zum Ausgleich der Konversionslasten der betroffenen Länder verwendet werden. Insgesamt ergeben sich für die Länder im Jahr 1993 Mehreinnahmen von 4,2 Mrd. DM, 1994 von 4,5 Mrd. DM und 1995 von rd. 9 Mrd. DM.

Der Bund beteiligt sich mit Finanzhilfen nach Artikel 104 a Abs. 4 GG an der Städtebauförderung der Länder. Im Bundeshaushalt 1996 stehen hierfür Verpflichtungsrahmen von insgesamt 600 Mio.

DM zur Verfügung; für 1997 bis 2000 sind Bundesfinanzhilfen in gleicher Höhe vorgesehen. Im Rahmen einer Neuorientierung der Städtebauförderung haben sich Bund und Länder unter anderem auf die

- Umwidmung und Neunutzung von Brachflächen (insbesondere ehemals militärisch genutzte Liegenschaften, Industrie- und stillgelegte Bahnflächen) und die
- Abfederung der Konversionsfolgen

als neue Aufgabenfelder und strukturpolitisch akzentuierte städtebauliche Bedarfsschwerpunkte verständigt. Es bleibt allerdings Sache der Länder und Gemeinden zu entscheiden, welche Maßnahmen tatsächlich gefördert werden sollen.

Die Bewältigung der Konversionsproblematik ist zwar kein originäres Ziel der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GA), jedoch kann das GA-Instrumentarium in den ausgewiesenen Fördergebieten durchaus einen Beitrag zur Abmilderung der Folgen der Aufgabe militärischer Standorte im Wege der Förderung von Ersatzarbeitsplätzen leisten.

Darüber hinaus trägt der Bund über seine Zahlungen an die Europäische Union zur Flankierung des Konversionsprozesses bei. So gehören Teile der betroffenen Regionen zu den Zielgebieten der Europäischen Strukturfonds. In Schleswig-Holstein fließen Fördermittel in solche Regionen, die von der rückläufigen industriellen Entwicklung schwer betroffen sind (sog. Ziel 2-Gebiete) sowie in strukturschwache ländliche Regionen (sog. Ziel 5b-Gebiete).

Daneben fördert die Europäische Union im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative KONVER die wirtschaftliche Diversifizierung in Regionen, die von der rückläufigen Nachfrage in der Rüstungsindustrie sowie vom Truppenabbau besonders betroffen sind. Dabei obliegt die Durchführung ebenfalls den Ländern. Schleswig-Holstein erhält im Zeitraum 1994 bis 1999 insgesamt 12 Mio. ECU (Preisbasis 1994), die insbesondere zur Standort- und betrieblichen Konversion eingesetzt werden.

Der Bund gewährt den Kommunen, aber auch anderen Investoren, z. T. erhebliche Preisnachlässe beim Erwerb ehemaliger Militärgrundstücke. Grundlage sind die bei Kapitel 0807 Titel 131 01 (lfd. Nr. 4.1 bis 5.3) des Bundeshaushaltsplans ausgebrachten Haushaltsvermerke, die eine Verbilligung von – in der Regel – bis zu 50 v. H. vom vollen Wert ermöglichen; in den neuen Bundesländern ist in einigen Fällen sogar ein Preisnachlaß von bis zu 100 v. H. zulässig.

In Schleswig-Holstein hat der Bund seit dem 3. Oktober 1990 bis zum 30. Juni 1996 insgesamt rd. 700 Kaufverträge über Grundstücke mit einem Gesamtwert von rd. 290 Mio. DM abgeschlossen, auf den Preisnachlässe von insgesamt rd. 40 Mio. DM gewährt wurden. Davon entfällt der größte Teil erfahrungsgemäß auf Kommunen sowie Wohnungsbau-, Erwerbs- und Entwicklungs-

gesellschaften, die sich ebenfalls meist in kommunaler Trägerschaft befinden.

III. Finanzwirtschaftliche Situation des Landes

Vorbemerkungen zum Abschnitt III (Fragen 37 bis 59)

Zu den die Bundeshilfen für Schleswig-Holstein betreffenden Fragen ist grundsätzlich anzumerken, daß der Bundeshaushalt nicht nach regionalen Gesichtspunkten aufgestellt und ausgeführt wird. Dem BMF liegen daher keine Übersichten vor, die die vollständige Regionalverteilung des Abflusses der Bundesmittel darstellen. Lediglich die Ausgaben für die Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern, für die Finanzhilfen an die Länder, für die Geldleistungsgesetze und für einige wesentliche Bundeszuständigkeiten werden in den sog. Länderlisten für jedes Land aufgeführt. Das BMF verfügt nicht über Daten, die eine Untergliederung dieser Länderlisten nach Regierungsbezirken, Kreisen oder kreisfreien Städten ermöglichen würden.

Zu den Antworten auf die Fragen in Abs. III über die finanzwirtschaftliche Situation des Landes gilt, daß die Wachstumsraten auf der Basis methodisch angepaßter Vorjahresdaten und bei der abgefragten Indexierung (z. B. 1988 = 100) die Indizes jeweils nach Wachstumsraten berechnet wurden. Die Zahlenangaben hierzu ab 1991 wurden offengelassen, da jeweils die Basis für die neuen Länder fehlt.

a) Entwicklung der Einnahmen und des Steueraufkommens

37. Wie haben sich die Gesamteinnahmen (nach Finanzausgleich) Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr in v. H., 1990 = 100)?

Die Frage wird mit der nachfolgenden Tabelle beantwortet:

Tabelle 44:

Bereinigte Einnahmen Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brandenburg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Niedersachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Flächenländer	Länder insges.
									- Mio DM -									
1988	36.306	39.704	.	21.178	.	26.367	55.918	13.523	3.899	.	.	9.527	.	21.675	4.979	11.908	203.429	241.417
1989	39.272	43.164	.	23.180	.	28.239	61.678	14.695	4.193	.	.	9.999	.	22.754	5.455	13.156	221.437	262.031
1990	41.036	43.511	.	23.034	.	28.953	63.057	14.898	4.465	.	.	10.585	.	23.193	5.578	12.964	225.916	266.770
1991	44.584	47.780	11.648	24.527	9.372	32.158	66.707	16.003	4.688	20.004	12.945	11.422	12.090	32.479	5.958	13.897	310.231	361.858
1992	46.675	50.621	12.937	27.157	10.210	33.363	72.461	17.374	5.024	23.066	14.149	11.961	12.731	34.690	6.597	14.502	334.095	389.184
1993	48.309	52.681	13.685	28.404	10.486	33.466	73.511	17.937	5.157	24.013	14.659	12.056	13.756	34.395	6.356	14.672	345.064	399.803
1994	48.282	54.047	14.509	27.666	10.722	34.023	73.093	17.848	6.533	25.207	15.082	12.283	13.952	33.412	7.978	14.875	351.016	406.477
1995	49.591	55.483	16.095	27.611	11.866	34.296	77.793	18.545	6.416	27.963	16.821	12.636	15.606	32.483	7.813	16.059	364.687	417.207
									- Zuwachs in vH. -									
1988	3,4	2,5	.	4,8	.	6,5	2,7	6,7	2,2	.	.	4,7	.	2,7	2,2	4,3	3,8	3,7
1989	8,2	8,7	.	9,5	.	7,1	10,3	8,7	7,5	.	.	5,0	.	5,0	9,6	10,5	8,9	8,5
1990	4,5	0,8	.	-0,6	.	2,5	2,2	1,4	6,5	.	.	5,9	.	1,9	2,2	-1,5	2,0	1,8
1991	8.6	9,8	.	6,5	.	11,1	5,8	7,4	5,0	.	.	7,9	.	.	6,8	8,7	.	.
1992	4,7	6,4	11,1	10,9	8,9	3,7	8,6	8,8	7,2	15,3	9,3	4,7	5,3	6,8	14,2	4,4	7,8	7,7
1993	3,5	4,1	5,8	4,6	2,7	0,3	1,6	3,2	2,7	6,0	6,4	0,8	8,1	-0,8	-3,4	1,3	3,6	3,0
1994	-0,1	2,6	6,0	-2,6	2,4	1,7	-0,6	-0,5	26,7	5,0	2,9	1,9	1,4	-2,9	27,7	1,4	1,7	1,7
1995	2,9	2,7	10,9	-0,2	10,7	1,0	6,4	3,9	-1,8	10,9	11,5	2,9	11,9	-2,6	-1,3	9,3	3,9	2,7
									- Index (1990 = 100) -									
1988	88,5	91,2	.	91,9	.	91,1	88,7	90,8	87,3	.	.	90,0	.	93,5	89,3	91,9	90,0	90,5
1989	95,7	99,2	.	100,6	.	97,5	97,8	98,6	93,9	.	.	94,5	.	98,1	97,8	101,5	98,0	98,2
1990	100,0	100.0	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1991	108,6	109,8	.	106,5	.	111,1	105,8	107,4	105,0	.	.	107,9	.	.	106,8	108,7	.	.
1992	113,7	116,8	.	118,1	.	115,2	114,9	116,9	112,6	.	.	113,0	.	.	122,0	113,4	.	.
1993	117,7	121,6	.	123,5	.	115,6	116,7	120,7	115,6	.	.	113,9	.	.	117,9	114,9	.	.
1994	117,7	124,7	.	120,3	.	117,5	116,1	120,1	146,4	.	.	116,0	.	.	150,5	116,5	.	.
1995	121,0	128,0	.	120,1	.	118,7	123,5	124,8	143,8	.	.	119,4	.	.	148,6	127,4	.	.

Quelle: BMF.

38. Wie hat sich der Anteil Schleswig-Holsteins an den Gesamteinnahmen der Länder in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (Zuwachs in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 45:

Entwicklung des Anteils Schleswig-Holsteins an der Summe der bereinigten Einnahmen aller Länder in den Jahren seit 1988

Jahr	Anteil S-H* an allen Ländern - in vH. -	Zuwachs des Anteils - in vH. -	Index des Anteils - 1988 = 100 -
1988	3,9	1,0	100,0
1989	3,8	-3,3	96,7
1990	3,9	3,7	100,3
1991	3,1	.	.
1992	3,0	-2,5	.
1993	3,0	-1,7	.
1994	3,0	0,4	.
1995	3,0	-1,4	.

*) S-H = Schleswig-Holstein.

Quelle: BMF.

39. Wie haben sich die Steuereinnahmen (vor Finanzausgleich) Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., DM je Einwohner, 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 46:

Steuereinnahmen Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Branden-burg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Nieder-sachsen	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saar-land	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thü-ringen	Berlin	Bremen	Ham-burg	Flächen-länder	Länder insges.
- Mio DM -																		
1988	28.525	31.234	.	17.227	.	18.006	47.312	9.545	2.533	.	.	6.554	.	5.650	2.749	8.786	160.937	178.121
1989	30.731	34.085	.	19.148	.	19.369	52.479	10.287	2.809	.	.	6.937	.	6.055	2.940	9.574	175.844	194.413
1990	32.135	34.260	.	18.928	.	19.436	53.020	10.099	2.852	.	.	7.176	.	6.254	3.008	9.638	177.906	196.805
1991	34.651	37.358	2.803	20.029	1.963	21.685	56.138	10.858	3.017	5.275	3.273	7.685	2.731	9.428	3.340	10.826	207.465	231.059
1992	36.295	39.696	3.910	22.467	3.045	23.038	61.255	11.686	3.269	7.158	4.186	8.351	4.138	12.338	3.709	11.224	228.494	255.766
1993	37.187	41.546	4.424	23.417	3.210	23.589	61.309	12.029	3.366	8.078	4.662	8.795	4.178	14.462	3.566	11.319	235.787	265.134
1994	35.791	42.544	5.327	22.685	3.705	24.197	60.952	11.967	3.299	9.727	5.627	9.130	4.963	16.536	3.686	11.178	239.914	271.314
1995	38.057	43.627	8.754	22.519	5.858	25.502	65.317	12.845	3.348	15.187	8.700	9.649	8.065	15.686	3.624	11.411	267.427	298.147
- Zuwachs in vH. -																		
1988	4,1	3,2	.	3,8	.	4,2	4,6	6,5	0,7	.	.	5,8	.	-0,9	3,2	2,9	4,2	3,9
1989	7,7	9,1	.	11,1	.	7,6	10,9	7,8	10,9	.	.	5,8	.	7,2	7,0	9,0	9,3	9,1
1990	4,6	0,5	.	-1,1	.	0,3	1,0	-1,8	1,5	.	.	3,5	.	3,3	2,3	0,7	1,2	1,2
1991	7,8	9,0	.	5,8	.	11,6	5,9	7,5	5,8	.	.	7,1	.	.	11,0	12,3	.	.
1992	4,7	6,3	39,5	12,2	55,2	6,2	9,1	7,6	8,4	35,7	27,9	8,7	51,5	30,9	11,1	3,7	10,1	10,7
1993	2,5	4,7	13,1	4,2	5,4	2,4	0,0	2,9	2,9	12,8	11,4	5,3	1,0	17,2	-3,9	0,8	3,2	3,7
1994	-3,8	2,4	20,4	-3,1	15,4	2,6	-0,6	-0,5	-2,0	20,4	20,7	3,8	18,8	14,3	3,4	-1,2	1,8	2,3
1995	6,3	2,5	64,3	-0,7	58,1	5,4	7,2	7,3	1,5	56,1	54,6	5,7	62,5	-5,1	-1,7	2,1	11,5	9,9
- DM je Einwohner -																		
1988	3.043	2.842	.	3.109	.	2.512	2.818	2.622	2.406	.	.	2.561	.	2.761	4.162	5.507	2.818	2.900
1989	3.237	3.071	.	3.423	.	2.685	3.099	2.807	2.661	.	.	2.698	.	2.900	4.421	5.959	3.051	3.136
1990	3.305	3.022	.	3.312	.	2.648	3.076	2.706	2.665	.	.	2.745	.	2.914	4.431	5.876	3.027	3.112
1991	3.504	3.243	1.094	3.458	1.028	2.921	3.224	2.869	2.807	1.117	1.148	2.918	1.054	2.742	4.890	6.519	2.797	2.890
1992	3.602	3.401	1.547	3.823	1.617	3.063	3.483	3.034	3.031	1.535	1.490	3.139	1.622	3.572	5.420	6.700	3.057	3.174
1993	3.645	3.516	1.737	3.935	1.733	3.098	3.459	3.081	3.103	1.747	1.671	3.275	1.646	4.166	5.210	6.652	3.130	3.266
1994	3.493	3.578	2.103	3.800	2.017	3.151	3.428	3.039	3.045	2.117	2.032	3.383	1.966	4.755	5.403	6.561	3.176	3.333
1995	3.696	3.650	3.451	3.757	3.203	3.293	3.661	3.242	3.092	3.319	3.163	3.553	3.212	4.520	5.331	6.685	3.529	3.652

Fortsetzung der Tabelle 46:

Steuereinnahmen Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Branden-burg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Nieder-sachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saar-land	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thü-ringen	Berlin	Bremen	Ham-burg	Flächen-länder	Länder insges.
- Index (1988 = 100) -																		
1988	100,0	100,0	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989	107,7	109,1	.	111,1	.	107,6	110,9	107,8	110,9	.	.	105,8	.	107,2	107,0	109,0	109,3	109,1
1990	112,7	109,7	.	109,9	.	107,9	112,1	105,8	112,6	.	.	109,5	.	110,7	109,4	109,7	110,5	110,5
1991	121,5	119,6	.	116,3	.	120,4	118,7	113,8	119,1	.	.	117,3	.	.	121,5	123,2	.	.
1992	127,2	127,1	.	130,4	.	127,9	129,5	122,4	129,0	.	.	127,4	.	.	135,0	127,8	.	.
1993	130,4	133,0	.	135,9	.	131,0	129,6	126,0	132,9	.	.	134,2	.	.	129,7	128,8	.	.
1994	125,5	136,2	.	131,7	.	134,4	128,8	125,4	130,2	.	.	139,3	.	.	134,1	127,2	.	.
1995	133.4	139,7	.	130,7	.	141,6	138,1	134,6	132,2	.	.	147,2	.	.	131,9	129,9	.	.
- Anteil an Ländern zusammen in vH. -																		
1988	16,0	17,5	.	9,7	.	10,1	26,6	5,4	1,4	.	.	3,7	.	3,2	1,5	4,9	90,4	100,0
1989	15,8	17,5	.	9,8	.	10,0	27,0	5,3	1,4	.	.	3,6	.	3,1	1,5	4,9	90,4	100,0
1990	16,3	17,4	.	9,6	.	9,9	26,9	5,1	1,4	.	.	3,6	.	3,2	1,5	4,9	90,4	100,0
1991	15,0	16,2	1,2	8,7	0,8	9,4	24,3	4,7	1,3	2,3	1,4	3,3	1,2	4,1	1,4	4,7	89,8	100,0
1992	14,2	15,5	1,5	8,8	1,2	9,0	23,9	4,6	1,3	2,8	1,6	3,3	1,6	4,8	1,5	4,4	89,3	100,0
1993	14,0	15,7	1,7	8,8	1,2	8,9	23,1	4,5	1,3	3,0	1,8	3,3	1,6	5,5	1,3	4,3	88,9	100,0
1994	13,2	15,7	2,0	8,4	1,4	8,9	22,5	4,4	1,2	3,6	2,1	3,4	1,8	6,1	1,4	4,1	88,4	100,0
1995	12,8	14,6	2,9	7,6	2,0	8,6	21,9	4,3	1,1	5,1	2,9	3,2	2,7	5,3	1,2	3,8	89,7	100,0

Quelle: BMF.

40. Wie hat sich der Anteil Schleswig-Holsteins an den Steuereinnahmen der Länder in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (Zuwachs in v H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 47:

Entwicklung des Anteils Schleswig-Holsteins an den Steuereinnahmen der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988			
Jahr	Anteil S-H* an allen Ländern - in vH. -	Zuwachs des Anteils - in vH. -	Index des Anteils - 1988 = 100 -
1988	3,7	1,8	100,0
1989	3,6	-3,0	97,0
1990	3,6	2,2	99,1
1991	3,3	.	.
1992	3,3	-1,8	.
1993	3,3	1,6	.
1994	3,4	1,4	.
1995	3,2	-3,8	.

*) S-H = Schleswig-Holstein.

Quelle: BMF.

b) Zahlungen des Bundes an die Haushalte der Länder

41. Wie haben sich die Zahlungen des Bundes an die Haushalte von Schleswig-Holstein, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., 1988 = 100)?

Der Bundeshaushalt wird grundsätzlich nicht nach regionalen Gesichtspunkten aufgestellt und ausgeführt. Dem BMF liegen daher keine Übersichten vor, die die vollständige regionale Verteilung des Abflusses der Bundesmittel darstellen. Lediglich die Ausgaben für die Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern, für die Finanzhilfen an die Länder, für die Geldleistungsgesetze und für einige wesentliche Bundeszuständigkeiten werden in den sog. Länderlisten für jedes Land aufgeführt.

c) Entwicklung der Einnahmen und des Steueraufkommens der Gemeinden

42. Wie haben sich die Gesamteinnahmen der Gemeinden (nach Finanzausgleich) in Schleswig-Holstein, den Flächenländern (einzeln und zusammen) und den Ländern insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., 1988 = 100)?

Die Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 48:

Die bereinigten Einnahmen der Gemeinden (GV) des Landes Schleswig-Holstein und der Flächenländer 1)														
Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Flächenländer
Mio DM														
1988	29725,1	30725,2		17454,1		19113	49293,0	8332,8	2465,3			6167,2		163275,7
1989	31716,8	32874,9		18393,4		20323,2	52001,3	8994,1	2530,6			6588,0		173422,3
1990	33405,0	33932,2		19241,3		21171	54956,1	9299,5	2644,6			6875,2		181524,9
1991	35875,9	36261,5	7752,5	20250,2	5966,5	23481,1	59473,0	10017,0	2836,0	14474,2	8638,6	7731,4	7957,8	240715,7
1992	38292,5	39630,1	8958,3	21873,5	6560,6	26065,6	64500,1	10695,8	3047,9	16440,3	10091,2	8505,0	8204,9	262865,8
1993	39537,3	41113,5	10297,7	23711,7	7118,6	27359,2	67228,1	11301,5	3088,4	17686,5	10539,1	9208,7	8806	276996,3
1994	38453,0	42268,8	9775,3	24665,3	7368,8	27774,9	71168,9	11386,0	3109,8	16563,2	10523,7	9467,1	8645,5	281170,3
1995	37280,0	42164,1	10721,9	23595,5	7535,6	27052,5	69564,8	11549,8	3033,5	19404,5	11284,5	9881,0	8702,9	281770,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in vH.														
1988	4,5	4,7		5,6		5,5	5,8	1,8	8,7			4,3		5,1
1989	6,7	7,0		5,4		6,3	5,5	7,9	2,6			6,8		6,2
1990	5,3	3,2		4,6		4,2	5,7	3,4	4,5			4,4		4,7
1991	7,4	6,9		5,2		10,9	8,2	7,7	7,2			12,5		.
1992	6,7	9,3	15,6	8,0	10,0	11,0	8,5	6,8	7,5	13,6	16,8	10,0	3,1	9,2
1993	3,3	3,7	15,0	8,4	8,5	5,0	4,2	5,7	1,3	7,6	4,4	8,3	7,3	5,4
1994	-2,7	2,8	-5,1	4,0	3,5	1,5	5,9	0,7	0,7	-6,4	-0,1	2,8	-1,8	1,5
1995	-3,1	-0,2	9,7	-4,3	2,3	-2,6	-2,3	1,4	-2,5	17,2	7,2	4,4	0,7	0,2
Index 1988 = 100														
1988	100	100		100		100	100	100	100			100		100
1989	107	107		105		106	105	108	103			107		106
1990	112	110		110		111	111	112	107			111		111
1991	121	118	.	116	.	123	121	120	115	.	.	125	.	.
1992	129	129	.	125	.	136	131	128	124	.	.	138	.	.
1993	133	134	.	136	.	143	136	136	125	.	.	149	.	.
1994	129	138	.	141	.	145	144	137	126	.	.	154	.	.
1995	125	137	.	135	.	142	141	139	123	.	.	160	.	.

1) Daten bis 1993 Rechnungsergebnis, ab 1994 Vierteljahresstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrunde gelegt.

Quelle: BMF.

43. Wie hat sich der Anteil der schleswig-holsteinischen Gemeinden an den Gesamteinnahmen der Gemeinden aller Länder in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (Zuwachs in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 49:

Anteil der bereinigten Einnahmen der Gemeinden(GV) des Landes Schleswig-Holstein an den bereinigten Einnahmen der Gemeinden der Flächenländer in den einzelnen Jahren seit 1988 1)			
Jahr	Anteil in vH.	Schleswig-Holstein Zuwachs des Anteils in vH.	1988 = 100
1988	3,8	-0,7	100
1989	3,8	0,6	101
1990	3,8	-0,3	100
1991	3,2	.	.
1992	3,2	0,7	.
1993	3,3	2,8	.
1994	3,4	1,3	.
1995	3,5	4,1	.

1) Daten bis 1993 Rechnungsergebnis, ab 1994 Vierteljahresstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrunde gelegt.

Quelle: BMF.

44. Wie haben sich die Steuereinnahmen der Gemeinden (vor Finanzausgleich) Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., DM je Einwohner, 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 50:

Die Steuereinnahmen (netto) der Gemeinden (GV) des Landes Schleswig-Holstein und der Flächenländer 1)														
Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Flächenländer
Mio DM														
1988	11249,1	12143,0		7107,2		6554,5	19823,2	3670,0	931,2			2233,2		63711,4
1989	12151,4	12771,3		7546,2		7032,2	21250,3	4012,1	936,1			2437,2		68136,8
1990	12331,0	12964,8		7842,8		6966,7	21759,3	3936,4	925,0			2431,2		69157,2
1991	13498,1	14299,1	429,5	7993,0	2776,3	8079,6	23733,9	4363,5	989,9	773,9	361,3	2741,0	376,4	80415,5
1992	14092,4	15385,6	723,9	8746,0	524,4	8853,3	25878,3	4552,2	1106,3	1302,0	776,1	3018,3	686,3	85645,1
1993	14101,4	15828,2	883,8	9225,6	629,1	9140,5	24832,5	4639,7	1084,1	1738,2	1116,2	3161,9	804,7	87185,9
1994	13914,9	15806,8	1242,9	9062,7	800,6	8925,7	24517,0	4664,7	1119,5	2219,3	1243,0	3155,8	1058,5	87731,4
1995	13190,2	14925,0	1475,6	8723	905,5	8670,2	24215,5	4446,4	1058,5	2610,9	1331,6	3102,1	1211,1	85865,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in vH.														
1988	2,2	6,7		4,8		7,6	7,7	10,3	15,0			7,5		6,4
1989	8,0	5,2		6,2		7,3	7,2	9,3	0,5			9,1		6,9
1990	1,5	1,5		3,9	.	-0,9	2,4	-1,9	-1,2			-0,2		1,5
1991	9,5	10,3		1,9		16,0	9,1	10,9	7,0			12,7		.
1992	4,4	7,6	68,5	9,4	-81,1	9,6	9,0	4,3	11,8	68,2	114,8	10,1	82,3	6,5
1993	0,0	2,9	22,1	5,5	20,0	3,2	-4,0	1,9	-2,0	33,5	43,8	4,8	17,3	1,8
1994	-1,3	-0,1	40,6	-1,8	27,3	-2,3	-1,3	0,5	3,3	27,7	11,4	-0,2	31,5	0,6
1995	-5,2	-5,6	18,7	-3,7	13,1	-2,9	-1,2	-4,7	-5,4	17,6	7,1	-1,7	14,4	-2,1
Index 1988 = 100														
1988	100	100		100		100	100	100	100			100		100
1989	108	105		106		107	107	109	101			109		107
1990	110	107		110		106	110	107	99			109		109
1991	120	118	.	112	.	123	120	119	106	.	.	123	.	.
1992	125	127	.	123	.	135	131	124	119	.	.	135	.	.
1993	125	130	.	130	.	139	125	126	116	.	.	142	.	.
1994	124	130	.	128	.	136	124	127	120	.	.	141	.	.
1995	117	123	.	123	.	132	122	121	114	.	.	139	.	.
DM/Einwohner														
1988	1200	1105		1283		914	1181	1008	884			873		1115
1989	1280	1151		1349		975	1255	1095	887			948		1182
1990	1268	1144		1372		949	1262	1055	864			930		1177
1991	1365	1241	168	1380	1455	1088	1363	1153	921	164	127	1041	145	1084
1992	1399	1318	286	1488	278	1177	1472	1182	1026	279	276	1134	269	1146
1993	1382	1339	347	1550	340	1200	1401	1189	1000	376	400	1178	317	1157
1994	1358	1330	491	1518	436	1162	1379	1185	1034	483	449	1169	419	1161
1995	1281	1249	582	1455	495	1120	1357	1122	977	571	484	1142	482	1133

1) Daten bis 1993 Rechnungsergebnis, ab 1994 Vierteljahresstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrundegelegt.

Quelle: BMF.

45. Wie hat sich der Anteil der schleswig-holsteinischen Gemeinden an den Steuereinnahmen der Gemeinden aller Länder in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (Zuwachs in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 51:

Anteil der Steuereinnahmen der Gemeinden(GV) des Landes Schleswig-Holstein an den Steuereinnahmen der Gemeinden der Flächenländer in den einzelnen Jahren seit 1988 1)			
Jahr	Anteil in vH.	Schleswig-Holstein Zuwachs des Anteils in vH.	1988 = 100
1988	3,5	1,0	100
1989	3,6	2,0	102
1990	3,5	-1,7	100
1991	3,4	.	.
1992	3,5	3,4	.
1993	3,6	2,9	.
1994	3,6	-0,8	.
1995	3,6	0,4	.

1) Daten bis 1993 Rechnungsergebnis, ab 1994 Vierteljahresstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrunde gelegt.

Quelle: BMF.

46. Wie hat sich der Anteil der laufenden Zuweisungen an die Gemeinden (GV) an den Gesamtausgaben Schleswig-Holsteins und in den Flächenländern (einzeln und zusammen) in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (Zuwachs in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 52:

Entwicklung der laufenden Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände Schleswig-Holsteins und der Flächenländer (einzeln und zusammen) in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ	Bayern	Brand. burg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Nieder-sachs.	NRW	Rheinl. Pfalz	Saar-land	Sach-sen	Sachs.-Anhalt	Schl. Holst.	Thü-ringen	Berlin	Bremen	Ham-burg	Flächen-länder	Länder insges.
								- Zuwachs in vH. -										
1988	2,3	5,1	.	0,9	.	1,9	4,3	2,7	4,9	.	.	0,5	.	11,8	-4,8	-4,3	3,1	3,1
1989	9,3	3,5	.	2,4	.	6,7	1,8	9,7	1,6	.	.	7,0	.	-6,3	2,5	3,0	4,9	4,9
1990	5,4	7,5	.	7,7	.	2,2	8,6	10,8	11,5	.	.	7,7	.	5,6	2,4	-1,4	6,8	6,8
1991	10,0	2,9	.	10,2	.	12,4	6,6	5,5	3,3	.	.	8,7	.	.	-4,8	-1,5	.	.
1992	2,8	5,9	0,5	9,4	-1,3	16,7	5,1	17,6	10,3	8,6	-3,9	9,8	-4,1	20,7	30,0	13,4	5,7	5,7
1993	9,5	8,7	6,5	18,4	19,9	3,5	9,0	11,7	9,0	4,6	-5,1	12,0	12,4	33,3	51,9	9,2	8,2	8,2
1994	1,9	6,3	3,2	-0,6	7,2	-0,4	7,4	1,4	-2,3	2,3	10,7	1,8	1,4	29,7	-12,7	39,8	3,8	3,8
1995	-1,3	-0,6	-4,5	-3,3	4,4	-8,3	-5,1	8,9	-1,8	4,8	3,5	5,4	6,8	1,0	-2,9	-22,4	-0,9	-0,9
								- Anteil an Ausgaben in vH. -										
1988	17,3	14,1	.	15,1	.	20,6	17,0	12,0	14,8	.	.	17,7	.	0,0	0,0	0,0	16,7	14,1
1989	18,2	13,9	.	14,6	.	21,0	16,7	12,5	14,3	.	.	18,3	.	0,0	0,0	0,0	16,7	14,1
1990	17,7	14,2	.	14,8	.	20,4	16,9	12,9	15,2	.	.	18,7	.	0,0	0,0	0,0	16,8	14,2
1991	17,8	13,7	25,2	15,9	26,8	21,4	17,2	12,8	14,8	23,7	32,9	18,9	23,8	0,0	0,0	0,0	19,1	16,4
1992	17,8	13,6	22,0	16,0	24,8	22,9	17,8	14,2	15,5	22,9	28,3	19,5	20,4	0,0	0,0	0,0	19,0	16,2
1993	19,0	14,3	21,3	17,8	26,4	22,9	18,6	15,2	16,0	25,2	27,0	21,6	20,7	0,0	0,1	0,0	19,8	16,9
1994	19,5	14,9	21,1	17,7	26,6	22,6	19,7	15,2	15,7	25,4	28,7	21,5	20,0	0,0	0,0	0,0	20,2	17,2
1995	17,9	13,9	19,9	16,8	26,5	20,5	17,8	16,0	15,4	24,3	27,4	22,0	20,9	0,0	0,0	0,0	19,2	16,6
								- Index (1988 = 100) -										
1988	100,0	100,0	. .	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989	109,3	103,5	.	102,4	.	106,7	101,8	109,7	101,6	.	.	107,0	.	93,7	102,5	103,0	104,9	104,9
1990	115,1	111,3	.	110,3	.	109,1	110,6	121,6	113,4	.	.	115,2	.	98,9	105,0	101,5	112,1	112,1
1991	126,6	114,6	.	121,6	.	122,7	117,8	128,3	117,0	.	.	125,3	.	.	100,0	100,0	.	.
1992	130,1	121,3	.	133,1	.	143,2	123,9	150,9	129,1	.	.	137,5	.	.	130,0	113,4	.	..
1993	142,4	131,8	.	157,6	.	148,3	135,1	168,6	140,7	.	.	154,1	.	.	197,5	123,9	.	.
1994	145,2	140,2	.	156,6	.	147,6	145,1	170,9	137,5	.	.	156,8	.	.	172,5	173,1	.	.
1995	143,2	139,3	.	151,4	.	135,3	137,8	186,1	135,0	.	.	165,2	.	.	167,5	134,3	.	.

Quelle: BMF.

47. Wie haben sich die Zuweisungen für Investitionen und Darlehen an Gemeinden (GV) Schleswig-Holsteins, den Flächenländern (einzelnen und zusammen) und den Ländern insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., DM je Einwohner, 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 53:

Entwicklung der Zuweisungen für Investitionen und Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Branden-burg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Nieder-sachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thü-ringen	Berlin	Bremen	Ham-burg	Flächen-länder	Länder insges.
									- Mio DM -									
1988	2.182	2.711	.	1.030	.	858	3.319	887	79	.	.	501	.	.	.	.	11.566	11.566
1989	2.104	2.753	.	1.082	.	981	3.534	1.023	101	.	.	591	.	.	.	.	12.168	12.168
1990	1.997	2.882	.	1.102	.	1.193	4.156	1.091	109	.	.	653	.	.	.	.	13.182	13.182
1991	2.234	2.773	2.577	1.245	1.715	1.348	4.205	1.158	111	3.940	2.101	686	2.325	.	.	.	26.417	26.417
1992	2.259	3.280	2.573	1.597	1.663	1.393	4.062	1.212	142	3.674	1.399	675	2.019	.	.	.	25.947	25.947
1993	2.197	3.469	2.351	1.145	1.500	1.326	4.459	1.220	134	4.168	1.837	612	1.874	.	.	.	26.293	26.293
1994	1.880	3.369	2.151	1.175	1.315	1.211	3.894	1.070	106	3.239	1.489	633	1.631	.	5	.	23.163	23.168
1995	1.993	3.273	2.380	1.321	1.291	1.834	3.384	1.180	80	3.582	1.536	619	1.699	.	.	.	24.173	24.173
									- Zuwachs in vH. -									
1988	11,2	-5,1	.	4,2	.	-2,9	-8,8	-0,0	8,1	.	.	-0,7	.	.	.	.	-1,9	-1,9
1989	-3,6	1,6	.	5,1	.	14,3	6,5	15,3	27,7	.	.	17,9	.	.	.	.	5,2	5,2
1990	-5,1	4,7	.	1,8	.	21,6	17,6	6,6	8,3	.	.	10,6	.	.	.	.	8,3	8,3
1991	11,9	-3,8	.	13,0	.	13,0	1,2	6,2	1,6	.	.	5,0	.	.	.	.	.	.
1992	1,1	18,3	-0,2	28,3	-3,0	3,3	-3,7	4,7	28,6	-6,8	-33,4	-1,6	-13,2	.	.	.	-1,8	-1,8
1993	-2,7	5,8	-8,6	-28,3	-9,8	-4,8	9,8	0,6	-6,1	13,5	31,3	-9,3	-7,2	.	.	.	1,3	1,3
1994	-14,4	-2,9	-8,5	2,6	-12,4	-8,7	-12,7	-12,3	-20,9	-20,1	-18,9	3,4	-13,0	.	.	.	-11,5	-11,5
1995	6,0	-2,8	10,6	12,4	-1,8	51,4	-13,1	10,3	-24,4	10,6	3,1	-2,1	4,2	.	.	.	4,4	4,3

Quelle: BMF.

Fortsetzung der Tabelle 53:

Entwicklung der Zuweisungen für Investitionen und Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Branden-burg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Nieder-sachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thü-ringen	Berlin	Bremen	Ham-burg	Flächen-länder	Länder insges.
									- DM je Einwohner -									
1988	233	247	.	186	.	120	198	244	75	.	.	196	.	.	.	.	203	188
1989	222	248	.	193	.	136	209	279	95	.	.	230	.	.	.	.	211	196
1990	205	254	.	193	.	163	241	292	102	.	.	250	.	.	.	.	224	208
1991	226	241	1.005	215	899	182	241	306	103	834	737	260	897	.	.	.	356	330
1992	224	281	1.018	272	883	185	231	315	132	788	498	254	791	.	.	.	347	322
1993	215	294	923	192	810	174	252	312	123	901	659	228	739	.	.	.	349	324
1994	183	283	849	197	716	158	219	272	98	705	538	234	646	.	7	.	307	285
1995	194	274	938	220	706	237	190	298	74	783	559	228	677	.	.	.	319	296
									- Index (1988 = 100) -									
1988	100,0	100,0	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989	96,4	101,6	.	105,1	.	114,3	106,5	115,3	127,7	.	.	117,9	.	.	.	.	105,2	105,2
1990	91,5	106,3	.	107,0	.	139,0	125,2	122,9	138,3	.	.	130,4	.	.	.	.	114,0	114,0
1991	102,4	102,3	.	120,9	.	157,1	126,7	130,5	140,5	.	.	136,9	.	.	.	.	.	.
1992	103,5	121,0	.	155,1	.	162,3	122,0	136,6	180,7	.	.	134,7	.	.	.	.	.	.
1993	100,7	128,0	.	111,2	.	154,6	133,9	137,5	169,7	.	.	122,2	.	.	.	.	.	.
1994	86,1	124,3	.	114,1	.	141,2	116,9	120,6	134,1	.	.	126,3	.	.	.	.	.	.
1995	91,3	120,7	.	128,3	.	213,7	101,6	133,0	101,4	.	.	123,6	.	.	.	.	.	.

48. Wie haben sich Gewerbesteuereinnahmen in Schleswig-Holstein und in den Flächenländern (einzeln und zusammen) in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 54:

Die Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinden (GV) des Landes Schleswig-Holstein und der Flächenländer 1)														
Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Branden-burg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Flächen-länder
Mio DM														
1988	4869,7	5077,6		3282,2		2476,0	8947,7	1447,9	361,4			741,5		27204,0
1989	5212,1	5294,5		3463,3		2628,3	9505,1	1673,5	360,3			797,6		28934,7
1990	5530,9	5666,4		3855,3		2745,3	10101,0	1587,6	368,3			805,0		30659,8
1991	5696,6	5890,5	84,2	3586,2	56,9	3103,5	10585,0	1697,1	347,2	172,2	73,7	887,6	54,6	32235,3
1992	5656,8	6199,3	91,1	3849,7	63,2	3334,3	11685,4	1643,5	418,3	279,8	118,5	1017,0	104,5	34461,4
1993	5792,7	6405,0	191,8	3975,5	112,9	3494,5	10454,7	1650,0	391,6	443,3	194,0	1056,1	162,5	34324,6
1994	5495,8	6249,6	375,3	3785,8	213,1	3222,4	10011,0	1589,6	410,4	711,8	341,0	968,1	313,2	33687,1
1995	4685,0	5540,8	286,4	3453,9	183,9	2755,0	9537,1	1465,6	316,1	674,9	292,0	915,0	283,4	30389,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in vH.														
1988	0,6	9,5		8,7		13,6	14,1	21,1	22,6			15,8		10,4
1989	7,0	4,3		5,5		6,2	6,2	15,6	-0,3			7,6		6,4
1990	6,1	7,0		11,3		4,5	6,3	-5,1	2,2			0,9		6,0
1991	3,0	4,0		-7,0		13,0	4,8	6,9	-5,7			10,3		.
1992	-0,7	5,2	8,2	7,3	11,1	7,4	10,4	-3,2	20,5	62,5	60,8	14,6	91,4	6,9
1993	2,4	3,3	110,5	3,3	78,6	4,8	-10,5	0,4	-6,4	58,4	63,7	3,8	55,5	-0,4
1994	-5,1	-2,4	95,7	-4,8	88,8	-7,8	-4,2	-3,7	4,8	60,6	75,8	-8,3	92,7	-1,9
1995	-14,8	-11,3	-23,7	-8,8	-13,7	-14,5	-4,7	-7,8	-23,0	-5,2	-14,4	-5,5	-9,5	-9,8
Index 1988 = 100														
1988	100	100		100		100	100	100	100			100		100
1989	107	104		106		106	106	116	100			108		106
1990	114	112		117		111	113	110	102			109		113
1991	117	116	.	109	.	125	118	117	96	.	.	120	.	118
1992	116	122	.	117	.	135	131	114	116	.	.	137	.	127
1993	119	126	.	121	.	141	117	114	108	.	.	142	.	126
1994	113	123	.	115	.	130	112	110	114	.	.	131	.	124
1995	96	109	.	105	.	111	107	101	87	.	.	123	.	112

1) Daten bis 1993 Rechnungsergebnis, ab 1994 Vierteljahresstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrunde gelegt.

Quelle: BMF.

49. Wie hat sich der Anteil der schleswig-holsteinischen Gemeinden an den Gewerbesteuereinnahmen aller Gemeinden im Bundesgebiet in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (Zuwachs in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 55:

Anteil der Gewerbesteuer (netto) der Gemeinden(GV) des Landes Schleswig-Holstein an den Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinden der Flächenländer in den einzelnen Jahren seit 1988 1)			
Jahr	Anteil in vH.	Schleswig-Holstein Zuwachs des Anteils in vH.	1988 = 100
1988	2,7	5,0	100
1989	2,8	1,1	101
1990	2,6	-4,8	96
1991	2,8	.	.
1992	3,0	7,2	.
1993	3,1	4,3	.
1994	2,9	-6,6	.
1995	3,0	4,8	.

1) Daten bis 1993 Rechnungsergebnis, ab 1994 Vierteljahresstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrunde gelegt.

Quelle: BMF.

d) *Entwicklung der Ausgaben von Ländern und Gemeinden*

50. Wie haben sich die Gesamtausgaben Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 56:

Bereinigte Ausgaben Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brand.-burg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Nieder-sachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saar-land	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thü-ringen	Berlin	Bremen	Ham-burg	Flächen-länder	Länder insges.
- Mio DM -																		
1988	38.559	40.957	.	22.391	.	28.340	60.756	14.458	4.714	.	.	10.525	.	22.283	5.758	12.675	217.708	257.850
1989	40.074	42.916	.	23.634	.	29.732	62.912	15.231	4.962	.	.	10.872	.	23.773	6.059	13.040	227.350	269.450
1990	43.429	45.201	.	25.185	.	31.177	67.396	16.280	5.208	.	.	11.480	.	24.828	6.354	14.080	241.732	286.111
1991	47.376	48.380	14.328	25.826	10.406	33.520	70.908	17.420	5.516	23.617	15.200	12.322	13.341	35.643	6.989	15.124	334.465	391.515
1992	48.694	51.477	16.509	28.125	11.105	36.552	74.688	18.458	5.833	26.597	17.018	13.123	14.920	38.388	7.287	16.207	359.467	420.650
1993	49.972	53.179	18.135	29.997	12.532	37.718	77.949	19.174	6.147	27.246	18.016	13.282	16.546	41.111	7.651	17.031	376.837	441.947
1994	49.625	54.377	18.912	29.939	13.333	38.153	79.357	19.467	6.108	27.629	18.752	13.559	17.335	41.410	7.675	17.506	384.318	450.105
1995	53.282	57.972	19.070	30.483	13.982	38.566	83.099	20.204	6.120	30.385	20.327	13.979	17.688	43.194	7.789	17.728	399.123	463.999
- Zuwachs in vH. -																		
1988	3,8	2,8	.	3,1	.	0,9	1,1	2,8	4,1	.	.	2,5	.	3,0	4,5	-0,8	2,3	2,3
1989	3,9	4,8	.	5,5	.	4,9	3,5	5,3	5,2	.	.	3,3	.	6,7	5,2	2,9	4,4	4,5
1990	8,4	5,3	.	6,6	.	4,9	7,1	6,9	5,0	.	.	5,6	.	4,4	4,9	8,0	6,3	6,2
1991	9,1	7,0	.	2,5	.	7,5	5,2	7,0	5,9	.	.	7,3	.	.	10,0	8,8	.	.
1992	2,8	6,8	15,2	9,1	6,7	9,0	5,3	6,2	5,8	12,6	12,0	6,5	11,8	7,7	7,4	7,2	7,6	7,6
1993	2,6	3,3	9,8	6,7	12,8	3,2	4,5	3,9	5,4	4,0	8,2	1,2	10,9	7,1	5,3	5,2	5,1	5,3
1994	-0,7	2,3	4,3	-0,2	6,5	1,2	1,8	1,5	-0,6	1,4	4,1	2,1	4,8	0,7	1,7	2,8	2,0	1,9
1995	7,5	6,6	0,8	1,8	4,9	1,2	4,7	3,8	0,2	10,0	8,4	3,1	2,0	4,4	2,3	2,3	3,9	3,2
- Index (1988 = 100) -																		
1988	100,0	100,0	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989	103,9	104,8	.	105,5	.	104,9	103,5	105,3	105,2	.	.	103,3	.	106,7	105,2	102,9	104,4	104,5
1990	112,6	110,4	.	112,5	.	110,0	110,9	112,6	110,5	.	.	109,1	.	111,4	110,3	111,1	111,0	111,0
1991	122,9	118,1	.	115,3	.	118,3	116,7	120,5	117,0	.	.	117,1	.	.	121,4	120,8	.	.
1992	126,3	126,2	.	125,8	.	129,0	122,9	127,9	123,8	.	.	124,7	.	.	130,3	129,5	.	.
1993	129,6	130,4	.	134,2	.	133,1	128,5	132,9	130,5	.	.	126,2	.	.	137,2	136,3	.	.
1994	128,7	133,3	.	133,9	.	134,6	130,8	134,9	129,6	.	.	128,8	.	.	139,6	140,1	.	.
1995	138,4	142,1	.	136,4	.	136,3	137,0	140,0	129,9	.	.	132,8	.	.	142,8	143,3	.	.

Quelle: BMF.

51. Wie haben sich die Gesamtausgaben der schleswig-holsteinischen Gemeinden, der Gemeinden der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Gemeinden der Länder insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 57:

Die bereinigten Ausgaben der Gemeinden (GV) des Landes Schleswig-Holstein und der Flächenländer 1)

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brandenburg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Flächenländer
Mio DM														
1988	29665,7	30462,4		17635,1		18799,1	49311,7	8235,7	2351,2			6143,2		162604,1
1989	30783,5	32439,0		18515,4		19918,3	52238,7	8595,6	2448,6			6501,0		171440,1
1990	32975,0	34554,6		19890,4		21882,2	56925,5	9323,2	2638,9			7098,0		185287,8
1991	36640,0	37524,3	7512,7	21573,6	5886,5	24219,5	61050,3	10161,8	2786,6	13844,8	8233,1	7919,9	7822,6	245175,7
1992	40020,3	41565,6	10088,6	23255,3	7618,5	26519,1	67418,7	11186,7	3009,0	18424,8	11719,1	8587,7	9640,4	279053,8
1993	40604,5	42330,5	10617,8	24840,6	7663,6	27776,3	71174,8	11886,5	3104,7	19012,3	11846,7	9183,6	9883,1	289925,0
1994	38524,1	43327,3	10271,9	24696,0	7888,1	28750,3	73349,7	12220,3	3165,6	19445,1	11440,2	9600,4	9802,6	292481,6
1995	38578,2	44664,9	10762,7	24862,8	7781,2	28535,0	73964,9	12339,2	3135,4	20212,6	11435,3	10155,9	9293,0	295721,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in vH.														
1988	3,4	2,5		4,5		2,9	3,4	-2,9	2,0			1,5		2,9
1989	3,8	6,5		5,0		6,0	5,9	4,4	4,1			5,8		5,4
1990	7,1	6,5		7,4		9,9	9,0	8,5	7,8			9,2		8,1
1991	11,1	8,6		8,5		10,7	7,2	9,0	5,6			11,6		.
1992	9,2	10,8	34,3	7,8	29,4	9,5	10,4	10,1	8,0	33,1	42,3	8,4	23,2	13,8
1993	1,5	1,8	5,2	6,8	0,6	4,7	5,6	6,3	3,2	3,2	1,1	6,9	2,5	3,9
1994	-5,1	2,4	-3,3	-0,6	2,9	3,5	3,1	2,8	2,0	2,3	-3,4	4,5	-0,8	0,9
1995	0,1	3,1	4,8	0,7	-1,4	-0,7	0,8	1,0	-1,0	3,9	-0,0	5,8	-5,2	1,1
Index 1988=100														
1988	100	100		100		100	100	100	100			100		100
1989	104	106		105		106	106	104	104			106		105
1990	111	113		113		116	115	113	112			116		114
1991	124	123	.	122	.	129	124	123	119	.	.	129	.	.
1992	135	136	.	132	.	141	137	136	128	.	.	140	.	.
1993	137	139	.	141	.	148	144	144	132	.	.	149	.	.
1994	130	142	.	140	.	153	149	148	135	.	.	156	.	.
1995	130	147	.	141	.	152	150	150	133	.	.	165	.	.

1) Daten bis 1993 Rechnungsergebnis, ab 1994 Vierteljahresstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrunde gelegt.

Quelle: BMF.

52. Wie hat sich der Anteil der Personalausgaben im Landeshaushalt Schleswig-Holsteins und in den Haushalten der anderen Bundesländer seit 1988 entwickelt?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 58:

Anteil der Personalausgaben Schleswig-Holsteins und der anderen Länder an den bereinigten Ausgaben in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brandenburg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Niedersachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Flächenländer	Länder insges.
- Anteil an Ausgaben in vH. -																		
1988	40,6	41,5	.	41,5	.	42,3	39,7	40,9	39,5	.	.	39,2	.	34,3	40,3	43,1	41,3	40,9
1989	40,0	40,8	.	40,1	.	41,1	39,2	39,8	38,3	.	.	38,8	.	33,1	38,9	42,5	40,5	40,0
1990	38,9	41,1	.	39,5	.	41,3	38,6	39,4	38,2	.	.	38,5	.	33,2	39,3	41,4	40,2	39,7
1991	38,0	41,2	17,0	41,1	22,4	41,0	39,1	39,5	38,4	18,7	19,7	38,1	20,7	32,2	38,8	39,2	35,5	35,4
1992	40,0	41,7	19,3	40,5	24,4	40,2	39,8	40,1	38,4	21,8	22,8	38,1	23,1	34,3	38,4	39,1	36,3	36,3
1993	41,0	42,2	21,7	39,9	23,1	40,6	39,8	40,2	37,4	24,4	25,9	39,0	24,6	34,2	37,4	38,6	36,8	36,7
1994	42,2	42,2	22,6	40,8	23,1	41,1	39,9	40,6	38,2	25,7	25,2	38,8	25,2	34,4	34,1	38,3	37,1	36,9
1995	40,9	41,4	24,3	42,0	24,1	41,5	40,1	40,8	39,2	24,2	24,5	39,3	26,4	33,1	33,9	38,4	37,4	37,2

Quelle: BMF.

53. Wie hat sich der Anteil der Finanzausgleichsmasse für den Kommunalen Finanzausgleich an den Gesamtausgaben des Landes Schleswig-Holstein seit 1988 entwickelt (Veränderungen in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 59:

Finanzausgleichsmasse für den kommunalen Finanzausgleich Schleswig-Holsteins in den Jahren seit 1988 (Soll lt. Haushaltsplänen)			
Jahr	Anteil an den Ausgaben - in vH. -	Veränderung - in vH. -	Index - 1988 = 100 -
1988	12,7	-0,9	100,0
1989	12,7	3,0	103,0
1990	12,4	3,7	106,8
1991	11,8	1,9	108,9
1992	12,1	9,6	119,3
1993	12,8	6,4	126,9
1994	12,9	2,9	130,6
1995	13,6	9,3	142,8

Quelle: BMF.

e) Entwicklung der Verschuldung von Ländern und Gemeinden

54. Wie hat sich die Verschuldung (Land und Gemeinden und insgesamt) in Schleswig-Holstein, in den einzelnen Ländern und den Ländern insgesamt seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., in v. H. der Ausgaben insgesamt, in v. H. der Einnahmen insgesamt, 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgenden Tabellen in unterschiedlichen Abgrenzungen beantwortet.

Tabelle 60:

Die Verschuldung 1) Schleswig-Holsteins, der einzelnen Länder und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988																		
Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brandenburg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Niedersachsen	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Flächenländer	Länder insges.
- Mio DM -																		
1988	32.526	26.836	.	24.858	.	36.585	90.631	18.925	9.666	.	.	16.920	.	9.855	12.624	16.983	256.947	296.410
1989	33.379	26.435	.	25.292	.	37.283	92.672	19.276	10.578	.	.	17.550	.	10.882	13.348	17.238	262.465	303.934
1990	36.443	27.831	.	26.276	.	39.940	96.900	20.573	11.564	.	.	18.876	.	12.410	14.369	17.868	278.403	323.049
1991	39.411	28.692	765	28.016	461	41.284	100.342	21.868	12.253	100	935	19.751	1.350	15.619	15.256	18.974	295.228	345.076
1992	41.988	29.555	4.814	29.105	1.491	44.014	102.708	23.279	13.375	4.855	4.980	20.849	3.180	20.366	16.417	20.162	324.193	381.136
1993	43.424	30.382	9.545	30.986	3.726	48.643	107.272	24.309	14.502	9.365	8.845	22.651	5.850	26.513	17.168	22.846	359.500	426.027
1994	45.131	28.520	13.805	33.512	5.521	52.510	110.855	25.852	13.918	10.890	11.540	23.565	9.416	31.506	16.890	24.989	385.035	458.419
1995	47.180	27.960	16.125	35.691	7.810	55.987	120.698	27.231	13.570	14.585	14.337	25.258	11.748	42.143	16.859	26.122	418.180	503.304
- Zuwachs in vH. -																		
1988	9,2	7,9	.	5,9	.	9,0	4,5	4,7	8,7	.	.	7,3	.	7,3	5,9	7,6	6,5	6,6
1989	2,6	-1,5	.	1,7	.	1,9	2,3	1,9	9,4	.	.	3,7	.	10,4	5,7	1,5	2,1	2,5
1990	9,2	5,3	.	3,9	.	7,1	4,6	6,7	9,3	.	.	7,6	.	14,0	7,6	3,7	6,1	6,3
1991	8,1	3,1	.	6,6	.	3,4	3,6	6,3	6,0	.	.	4,6	.	.	6,2	6,2	.	.
1992	6,5	3,0	529,3	3,9	223,4	6,6	2,4	6,5	9,2	4755,0	432,6	5,6	135,6	30,4	7,6	6,3	9,8	10,4
1993	3,4	2,8	98,3	6,5	149,9	10,5	4,4	4,4	8,4	92,9	77,6	8,6	84,0	30,2	4,6	13,3	10,9	11,8
1994	3,9	-6,1	44,6	8,2	48,2	7,9	3,3	6,3	-4,0	16,3	30,5	4,0	61,0	18,8	-1,6	9,4	7,1	7,6
1995	4,5	-2,0	16,8	6,5	41,5	6,6	8,9	5,3	-2,5	33,9	24,2	7,2	24,8	33,8	-0,2	4,5	8,6	9,8

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 60:

Die Verschuldung 1) Schleswig-Holsteins, der einzelnen Länder und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brandenburg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Niedersachsen	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Flächenländer	Länder insges.
- Anteil an Ausgaben in vH. -																		
1988	84,4	65,5	.	111,0	.	129,1	149,2	130,9	205,0	.	.	160,8	.	44,2	219,2	134,0	118,0	115,0
1989	83,3	61,6	.	107,0	.	125,4	147,3	126,6	213,2	.	.	161,4	.	45,8	220,3	132,2	115,4	112,8
1990	83,9	61,6	.	104,3	.	128,1	143,8	126,4	222,1	.	.	164,4	.	50,0	226,2	126,9	115,2	112,9
1991	83,2	59,3	5,3	108,5	4,4	123,2	141,5	125,5	222,1	0,4	6,2	160,3	10,1	43,8	218,3	125,5	88,3	88,1
1992	86,2	57,4	29,2	103,5	13,4	120,4	137,5	126,1	229,3	18,3	29,3	158,9	21,3	53,1	225,3	124,4	90,2	90,6
1993	86,9	57,1	52,6	103,3	29,7	129,0	137,6	126,8	235,9	34,4	49,1	170,5	35,4	64,5	224,4	134,1	95,4	96,4
1994	90,9	52,4	73,0	111,9	41,4	137,6	139,7	132,8	227,9	39,4	61,5	173,8	54,3	76,1	220,1	142,7	100,2	101,8
1995	88,5	48,2	84,6	117,1	55,9	145,2	145,2	134,8	221,7	48,0	70,5	180,7	66,4	97,6	216,5	147,3	104,8	108,5
- Anteil an Einnahmen in vH. -																		
1988	89,6	67,6	.	117,4	.	138,8	162,1	139,9	247,9	.	.	177,6	.	45,5	253,5	142,6	126,3	122,8
1989	85,0	61,2	.	109,1	.	132,0	150,3	131,2	252,3	.	.	175,5	.	47,8	244,7	131,0	118,5	116,0
1990	88,8	64,0	.	114,1	.	137,9	153,7	138,1	259,0	.	.	178,3	.	53,5	257,6	137,8	123,2	121,1
1991	88,4	60,1	6,6	114,2	4,9	128,4	150,4	136,6	261,3	0,5	7,2	172,9	11,2	48,1	256,1	136,5	95,2	95,4
1992	90,0	58,4	37,2	107,2	14,6	131,9	141,7	134,0	266,2	21,0	35,2	174,3	25,0	58,7	248,8	139,0	97,0	97,9
1993	89,9	57,7	69,7	109,1	35,5	145,4	145,9	135,5	281,2	39,0	60,3	187,9	42,5	77,1	270,1	155,7	104,2	106,6
1994	93,5	52,8	95,2	121,1	51,5	154,3	151,7	144,8	213,0	43,2	76,5	191,9	67,5	94,3	211,7	168,0	109,7	112,8
1995	95,1	50,4	100,2	129,3	65,8	163,2	155,2	146,8	211,5	52,2	85,2	199,9	75,3	129,7	215,8	162,7	114,7	120,6
- Index (1988 = 100) -																		
1988	100,0	100,0	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989	102,6	98,5	.	101,7	.	101,9	102,3	101,9	109,4	.	.	103,7	.	110,4	105,7	101,5	102,1	102,5
1990	112,0	103,7	.	105,7	.	109,2	106,9	108,7	119,6	.	.	111,6	.	125,9	113,8	105,2	108,4	109,0
1991	121,2	106,9	.	112,7	.	112,8	110,7	115,6	126,8	.	.	116,7	.	.	120,8	111,7	.	.
1992	129,1	110,1	.	117,1	.	120,3	113,3	123,0	138,4	.	.	123,2	.	.	130,0	118,7	.	.
1993	133,5	113,2	.	124,7	.	133,0	118,4	128,4	150,0	.	.	133,9	.	.	136,0	134,5	.	.
1994	138,8	106,3	.	134,8	.	143,5	122,3	136,6	144,0	.	.	139,3	.	.	133,8	147,1	.	.
1995	145,1	104,2	.	143,6	.	153,0	133,2	143,9	140,4	.	.	149,3	.	.	133,5	153,8	.	.

1) Verschuldung am Kreditmarkt, ohne Fremdgewährungsschulden.
Quelle: BMF.

Tabelle 61:

Die Verschuldung 1) der Länder einschließlich Gemeinden Schleswig-Holsteins, der einzelnen Länder und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brandenburg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Niedersachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Flächenländer	Länder insges.
- Mio DM -																		
1988	46.215	41.506	.	38.841	.	51.735	130.497	25.947	12.167	.	.	19.652	.	9.855	12.624	16.983	366.562	406.025
1989	47.142	41.225	.	40.026	.	52.457	133.480	26.227	13.172	.	.	20.406	.	10.882	13.348	17.238	374.136	415.605
1990	50.404	42.882	.	41.388	.	55.708	139.282	27.467	14.142	.	.	21.835	.	12.410	14.369	17.868	393.105	437.751
1991	53.736	44.926	2.088	43.960	1.306	57.753	144.227	28.825	14.770	3.532	2.088	22.936	2.231	15.619	15.256	18.974	422.378	472.226
1992	57.174	47.345	6.663	46.200	2.941	61.195	148.862	30.521	15.897	8.881	7.540	24.175	5.562	20.366	16.417	20.162	462.956	519.899
1993	59.774	49.104	12.148	49.174	5.802	66.309	156.681	31.908	17.000	15.306	12.708	26.223	9.649	26.513	17.168	22.846	511.786	578.313
1994	61.673	48.336	16.649	51.776	8.040	70.412	160.550	33.683	16.398	19.321	16.052	27.277	14.379	31.506	16.890	24.989	544.546	617.930
1995	63.854	49.342	19.423	53.965	11.103	73.933	171.356	35.261	16.015	23.842	19.420	29.114	17.142	42.143	16.859	26.122	583.770	668.894
- Zuwachs in vH. -																		
1988	6,5	6,3	.	4,5	.	6,4	3,8	1,6	6,8	.	.	7,5	.	7,3	5,9	7,6	5,0	5,2
1989	2,0	-0,7	.	3,1	.	1,4	2,3	1,1	8,3	.	.	3,8	.	10,4	5,7	1,5	2,1	2,4
1990	6,9	4,0	.	3,4	.	6,2	4,3	4,7	7,4	.	.	7,0	.	14,0	7,6	3,7	5,1	5,3
1991	6,7	4,9	.	6,2	.	3,7	3,7	5,0	4,4	.	.	5,1	.	.	6,2	6,2	.	.
1992	6,4	5,4	219,1	5,1	125,2	6,0	3,2	5,9	7,6	151,4	261,1	5,4	149,3	30,4	7,6	6,3	9,6	10,1
1993	4,5	3,7	82,3	6,4	97,3	8,4	5,3	4,5	6,9	72,3	68,5	8,5	73,5	30,2	4,6	13,3	10,5	11,2
1994	3,2	-1,6	37,1	5,3	38,6	6,2	2,5	5,6	-3,5	26,2	26,3	4,0	49,0	18,8	-1,6	9,4	6,4	6,9
1995	3,5	2,1	16,7	4,2	38,1	5,0	6,7	4,7	-2,3	23,4	21,0	6,7	19,2	33,8	-0,2	4,5	7,2	8,2

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 61:

Die Verschuldung 1) der Länder einschließlich Gemeinden Schleswig-Holsteins, der einzelnen Länder und der Länder insgesamt																	
Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Branden-burg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Nieder-sachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saar-land	Sach-sen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thü-ringen	Berlin	Bremen	Ham-burg	Flächen-länder	Länder insges.
- Anteil an Ausgaben in vH. -																		
1988	80.3	66,5	.	108,4	.	128,6	135,0	130,6	192,0	.	.	131,7	.	44,2	219,2	134,0	110,8	109,5
1989	79,6	62,5	.	106,1	.	124,0	131,5	126,0	199,0	.	.	131,3	.	45,8	220,3	132,2	107,9	106,9
1990	78,4	61,5	.	102,6	.	123,0	127,4	123,7	201,9	.	.	130,8	.	50,0	226,2	126,9	105,9	105,3
1991	76,4	59,1	12,9	103,9	10,8	117,8	124,6	120,4	199,4	12,5	12,4	127,0	14,0	43,8	218,3	125,5	86,4	86,5
1992	76,4	57,5	32,0	100,6	19,6	115,4	119,3	119,6	202,9	25,0	33,3	126,4	27,5	53,1	225,3	124,4	85,1	85,9
1993	78,9	58,2	55,1	101,2	36,0	120,5	120,5	120,6	208,8	41,8	53,4	133,6	44,7	64,5	224,4	134,1	90,6	91,8
1994	83,9	56,1	72,4	107,0	47,3	124,5	120,6	123,9	199,8	49,9	66,6	134,8	63,7	76,1	220,1	142,7	94,5	96,2
1995	82,9	54,2	83,4	109,5	64,0	130,0	123,4	127,5	192,9	58,9	77,5	138,2	77,0	97,6	216,5	147,3	98,5	101,8
- Anteil an Einnahmen in vH. -																		
1988	83,5	67,6	.	112,7	.	134,1	142,1	136,4	215,8	.	.	140,9	.	45,5	253,5	142,6	115,5	114,3
1989	79,4	61,8	.	107,7	.	127,3	133,4	126,9	222,1	.	.	138,2	.	47,8	244,7	131,0	109,1	108,4
1990	80,9	63,6	.	110,2	.	131,6	135,2	132,0	225,6	.	.	140,2	.	53,5	257,6	137,8	111,8	111,5
1991	80,4	60,6	15,1	110,8	11,7	123,1	131,2	128,8	222,8	13,9	14,0	135,1	15,0	48,1	256,1	136,5	91,8	92,3
1992	80,4	59,5	41,3	106,1	22,6	124,0	124,5	127,5	225,0	29,6	41,6	135,3	33,5	58,7	248,8	139,0	92,2	93,3
1993	81,9	59,4	70,3	107,2	42,9	131,7	128,8	129,5	238,2	47,7	66,4	142,3	54,5	77,1	270,1	155,7	98,3	100,6
1994	85,6	57,0	92,1	112,4	58,0	136,9	128,7	136,2	191,2	57,9	82,3	144,9	79,8	94,3	211,7	168,0	102,4	105,2
1995	88,7	57,4	95,7	119,5	74,1	144,6	132,7	139,9	188,6	64,0	90,8	149,8	87,5	129,7	215,8	162,7	107,3	112,1
- Index (1988 = 100) -																		
1988	100,0	100,0	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989	102,0	99,3	.	103,1	.	101,4	102,3	101,1	108,3	.	.	103,8	.	110,4	105,7	101,5	102,1	102,4
1990	109,1	103,3	.	106,6	.	107,7	106,7	105,9	116,2	.	.	111,1	.	125,9	113,8	105,2	107,2	107,8
1991	116,4	108,4	.	113,2	.	111,7	110,7	111,1	121,4	.	.	116,7	.	.	120,8	111,7	.	.
1992	123,9	114,3	.	119,0	.	118,3	114,3	117,7	130,7	.	.	123,0	.	.	130,0	118,7	.	.
1993	129,5	118,5	.	126,6	.	128,2	120,3	123,0	139,7	.	.	133,5	.	.	136,0	134,5	.	.
1994	133,6	116,7	.	133,3	.	136,1	123,2	129,9	134,8	.	.	138,8	.	.	133,8	147,1	.	.
1995	138,3	119,1	.	139,0	.	142,9	131,5	136,0	131,6	.	.	148,2	.	.	133,5	153,8	.	.

1) Verschuldung am Kreditmarkt, einschießlich Schulden der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Framdgewährungsschulden.

Quelle: BMF.

Tabelle 62:

Die Verschuldung 1) aus Kreditmarktmitteln der Gemeinden (GV) des Landes Schleswig-Holstein und der Flächenländer 2)														
Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Branden-burg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Flächen-länder
Mio DM														
1988	13536,0	14274,0		13762,0		15022,0	39731,0	6793,0	2556,0			2686,0		108360,0
1989	13583,0	14434,0		14508,0		15038,0	40684,0	6760,0	2543,0			2816,0		110366,0
1990	13735,0	14707,0		14879,0		15623,0	42265,0	6729,0	2555,0			2926,0		113419,0
1991	14112,0	15952,0	1310,0	15717,0	842,0	16318,0	44014,0	6827,0	2496,0	3615,0	1153,0	3152,0	881,0	126389,0
1992	14905,0	17492,0	1863,0	16842,0	1448,0	17003,0	46294,0	7095,0	2504,0	4026,0	2556,0	3299,0	2381,0	137708,0
1993	16034,0	18387,0	2601,0	17939,0	2041,0	17480,0	49517,0	7455,0	2481,0	5962,0	3843,0	3551,0	3786,0	151077,0
1994	16369,0	19533,0	2886,0	18021,0	2485,0	17720,0	49666,0	7699,0	2464,0	8533,0	4550,0	4138,0	5009,0	159073,0
1995	16495,0	21114,0	3342,0	18019,0	3253,0	17771,0	50661,0	7873,0	2432,0	9363,0	5139,0	3835,0	5445,0	164742,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in vH.														
1988	0,7	3,8		2,1		0,6	2,2	-5,5	0,0			8,4		1,5
1989	0,3	1,1		5,4		0,1	2,4	-0,5	-0,5			4,8		1,9
1990	1,1	1,9		2,6		3,9	3,9	-0,5	0,5			3,9		2,8
1991	2,7	8,5		5,6		4,4	4,1	1,5	-2,3			7,7		.
1992	5,6	9,7	42,2	7,2	72,0	4,2	5,2	3,9	0,3	11,4	121,7	4,7	170,3	9,0
1993	7,6	5,1	39,6	6,5	41,0	2,8	7,0	5,1	-0,9	48,1	50,4	7,6	59,0	9,7
1994	2,1	6,2	11,0	0,5	21,8	1,4	0,3	3,3	-0,7	43,1	18,4	16,5	32,3	5,3
1995	0,8	8,1	15,8	-0,0	30,9	0,3	2,0	2,3	-1,3	9,7	12,9	-7,3	8,7	3,6
Index 1988 = 100														
1988	100	100		100		100	100	100	100			100		100
1989	100	101		105		100	102	100	99			105		102
1990	101	103		108		104	106	99	100			109		105
1991	104	112	.	114	.	109	111	101	98	.	.	117	.	.
1992	110	123	.	122	.	113	117	104	98	.	.	123	.	.
1993	118	129	.	130	.	116	125	110	97	.	.	132	.	.
1994	121	137	.	131	.	118	125	113	96	.	.	154	.	.
1995	122	148	.	131	.	118	128	116	95	.	.	143	.	.

1) einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte.

2) Daten aus: Schulden der öffentlichen Haushalte.

Quelle: BMF.

55. Wie hat sich die Verschuldung (Land und Gemeinden und insgesamt) je Einwohner in Schleswig-Holstein, in den Flächenländern (einzeln und zusammen) und den Ländern insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Zuwachs in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgenden Tabellen beantwortet.

Tabelle 63:

Die Verschuldung 1) je Einwohner Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brandenburg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Niedersachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Flächenländer	Länder insges.
- DM je Einwohner -																		
1988	3.470	2.442	.	4.486	.	5.103	5.398	5.199	9.179	.	.	6.611	.	4.816	19.116	10.646	4.499	4.826
1989	3.516	2.381	.	4.521	.	5.168	5.472	5.259	10.022	.	.	6.827	.	5.211	20.069	10.729	4.554	4.903
1990	3.748	2.455	.	4.598	.	5.441	5.622	5.513	10.808	.	.	7.221	. .	5.782	21.168	10.895	4.737	5.109
1991	3.986	2.490	298	4.838	242	5.561	5.762	5.777	11.403	21	328	7.498	521	4.543	22.334	11.425	3.980	4.316
1992	4.167	2.532	1.905	4.953	792	5.852	5.841	6.043	12.398	1.041	1.772	7.836	1.247	5.896	23.988	12.036	4.337	4.731
1993	4.257	2.571	3.747	5.207	2.012	6.388	6.053	6.227	13.372	2.025	3.171	8.435	2.306	7.637	25.086	13.426	4.772	5.247
1994	4.404	2.399	5.450	5.614	3.005	6.837	6.235	6.565	12.849	2.370	4.167	8.730	3.729	9.059	24.760	14.667	5.097	5.631
1995	4.583	2.339	6.357	5.955	4.271	7.229	6.766	6.874	12.531	3.188	5.213	9.301	4.679	12.144	24.798	15.305	5.518	6.165
- Zuwachs in vH. -																		
1988	8,2	7,1	.	5,2	.	8,9	4,0	4,4	8,9	.	.	7,1	.	5,7	5,8	7,3	6,0	6,0
1989	1,3	-2,5	.	0,8	.	1,3	1,4	1,2	9,2	.	.	3,3	.	8,2	5,0	0,8	1,2	1,6
1990	6,6	3,1	.	1,7	.	5,3	2,7	4,8	7,8	.	.	5,8	.	10,9	5,5	1,5	4,0	4,2
1991	6,4	1,4	.	5,2	.	2,2	2,5	4,8	5,5	.	.	3,8	.	-21,4	5,5	4,9	-16,0	-15,5
1992	4,6	1,7	538,2	2,4	227,8	5,2	1,4	4,6	8,7	4817,3	440,2	4,5	139,3	29,8	7,4	5,3	8,9	9,6
1993	2,1	1,5	96,7	5,1	154,1	9,2	3,6	3,0	7,9	94,5	78,9	7,6	85,0	29,5	4,6	11,6	10,0	10,9
1994	3,5	-6,7	45,4	7,8	49,4	7,0	3,0	5,4	-3,9	17,0	31,4	3,5	61,8	18,6	-1,3	9,2	6,8	7,3
1995	4,1	-2,5	16,7	6,1	42,1	5,7	8,5	4,7	-2,5	34,5	25,1	6,5	25,5	34,1	0,2	4,4	8,3	9,5
- Index (1988 = 100) -																		
1988	100,0	100,0	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989	101,3	97,5	.	100,8	.	101,3	101,4	101,2	109,2	.	.	103,3	.	108,2	105,0	100,8	101,2	101,6
1990	108,0	100,5	.	102,5	.	106,6	104,1	106,0	117,7	.	.	109,2	.	120,0	110,7	102,3	105,3	105,9
1991	114,9	102,0	.	107,8	.	109,0	106,7	111,1	124,2	.	.	113,4	.	94,3	116,8	107,3	88,5	89,4
1992	120,1	103,7	.	110,4	.	114,7	108,2	116,2	135,1	.	.	118,5	.	122,4	125,5	113,1	96,4	98,0
1993	122,7	105,3	.	116,1	.	125,2	112,1	119,8	145,7	.	.	127,6	.	158,6	131,2	126,1	106,1	108,7
1994	126,9	98,2	.	125,1	.	134,0	115,5	126,3	140,0	.	.	132,1	.	188,1	129,5	137,8	113,3	116,7
1995	132,1	95,8	.	132,8	.	141,7	125,3	132,2	136,5	.	.	140,7	.	252,1	129,7	143,8	122,7	127,7

1) Verschuldung am Kreditmarkt, ohne Fremdgewährungsschulden.
Quelle: BMF.

Tabelle 64:

Die Verschuldung 1) je Einwohner der Länder einschließlich Gemeinden Schleswig-Holsteins, der Flächenländer und der Länder																		
Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Branden-burg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Nieder-sachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saar-land	Sach-sen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thü-ringen	Berlin	Bremen	Ham-burg	Flächen-länder	Länder insges.
- DM je Einwohner -																		
1988	4.930	3.777	.	7.009	.	7.216	7.772	7.128	11.554	.	.	7.679	.	4.816	19.116	10.646	6.418	6.611
1989	4.965	3.714	.	7.155	.	7.272	7.882	7.156	12.479	.	.	7.938	.	5.211	20.069	10.729	6.492	6.704
1990	5.183	3.782	.	7.242	.	7.590	8.081	7.361	13.217	.	.	8.353	.	5.782	21.168	10.895	6.689	6.923
1991	5.435	3.899	815	7.591	684	7.780	8.282	7.615	13.745	748	733	8.707	861	4.543	22.334	11.425	5.695	5.906
1992	5.675	4.057	2.636	7.862	1.562	8.136	8.465	7.923	14.736	1.904	2.683	9.086	2.180	5.896	23.988	12.036	6.193	6.453
1993	5.860	4.155	4.769	8.264	3.133	8.708	8.841	8.174	15.675	3.310	4.556	9.766	3.803	7.637	25.086	13.426	6.794	7.123
1994	6.018	4.066	6.572	8.674	4.377	9.168	9.030	8.554	15.138	4.204	5.796	10.106	5.695	9.059	24.760	14.667	7.208	7.590
1995	6.202	4.128	7.658	9.004	6.072	9.546	9.606	8.901	14.788	5.211	7.061	10.721	6.828	12.144	24.798	15.305	7.703	8.193
- Zuwachs in vH. -																		
1988	5,6	5,5	.	3,8	.	6,3	3,3	1,4	7,0	.	.	7,3	.	5,7	5,8	7,3	4,4	4,6
1989	0,7	-1,7	.	2,1	.	0,8	1,4	0,4	8,0	.	.	3,4	.	8,2	5,0	0,8	1,2	1,4
1990	4,4	1,8	.	1,2	.	4,4	2,5	2,9	5,9	.	.	5,2	.	10,9	5,5	1,5	3,0	3,3
1991	4,8	3,1	.	4,8	.	2,5	2,5	3,5	4,0	.	.	4,2	.	-21,4	5,5	4,9	-14,9	-14,7
1992	4,4	4,0	223,6	3,6	128,2	4,6	2,2	4,0	7,2	154,7	266,2	4,4	153,3	29,8	7,4	5,3	8,7	9,2
1993	3,3	2,4	80,9	5,1	100,6	7,0	4,4	3,2	6,4	73,8	69,8	7,5	74,4	29,5	4,6	11,6	9,7	10,4
1994	2,7	-2,2	37,8	5,0	39,7	5,3	2,1	4,7	-3,4	27,0	27,2	3,5	49,8	18,6	-1,3	9,2	6,1	6,6
1995	3,1	1,5	16,5	3,8	38,7	4,1	6,4	4,1	-2,3	24,0	21,8	6,1	19,9	34,1	0,2	4,4	6,9	7,9
- Index (1988 = 100) -																		
1988	100,0	100,0	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989	100,7	98,3	.	102,1	.	100,8	101,4	100,4	108,0	.	.	103,4	.	108,2	105,0	100,8	101,2	101,4
1990	105,1	100,1	.	103,3	.	105,2	104,0	103,3	114,4	.	.	108,8	.	120,0	110,7	102,3	104,2	104,7
1991	110,2	103,2	.	108,3	.	107,8	106,6	106,8	119,0	.	.	113,4	.	94,3	116,8	107,3	88,7	89,3
1992	115,1	107,4	.	112,2	.	112,7	108,9	111,2	127,5	.	.	118,3	.	122,4	125,5	113,1	96,5	97,6
1993	118,9	110,0	.	117,9	.	120,7	113,7	114,7	135,7	.	.	127,2	.	158,6	131,2	126,1	105,9	107,8
1994	122,1	107,6	.	123,7	.	127,0	116,2	120,0	131,0	.	.	131,6	.	188,1	129,5	137,8	112,3	114,8
1995	125,8	109,3	.	128,5	.	132,3	123,6	124,9	128,0	.	.	139,6	.	252,1	129,7	143,8	120,0	123,9

1) Verschuldung am Kreditmarkt, einschließlich Schulden der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Fremdgewährungsschulden.

Quelle: BMF.

Tabelle 65:

Die Verschuldung 1) aus Kreditmarktmitteln der Gemeinden (GV) des Landes Schleswig-Holstein und der Flächenländer 2)														
Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Flächen-länder
DM je Einwohner														
1988	1444,0	1298,9		2483,6		2095,4	2366,4	1866,2	2427,1			1049,5		1897,2
1989	1430,6	1300,3		2593,4		2084,6	2402,3	1844,4	2409,3			1095,4		1915,1
1990	1412,5	1297,3		2603,6		2128,5	2452,2	1803,3	2387,9			1119,4		1930,0
1991	1427,2	1384,6	511,1	2713,9	441,2	2198,1	2527,4	1803,7	2322,8	765,3	404,6	1196,6	339,9	1704,1
1992	1479,4	1498,8	737,2	2866,0	768,8	2260,7	2632,5	1841,8	2321,2	863,3	909,6	1240,0	933,3	1842,1
1993	1571,8	1555,9	1021,1	3014,7	1102,0	2295,5	2794,0	1909,7	2287,6	1289,3	1377,7	1322,4	1492,1	2005,5
1994	1597,4	1643,0	1139,3	3018,9	1352,8	2307,2	2793,5	1955,3	2274,7	1856,7	1643,0	1533,1	1983,9	2105,7
1995	1602,2	1766,6	1317,6	3006,6	1778,9	2294,6	2839,9	1987,3	2245,7	2046,4	1868,5	1412,2	2168,9	2173,8
Veränderung gegenüber Vorjahr in vH.														
1988	0,4	4,3		2,3		0,9	1,5	-6,4	-1,1			10,7		1,4
1989	-0,9	0,1		4,4		-0,5	1,5	-1,2	-0,7			4,4		0,9
1990	-1,3	-0,2		0,4		2,1	2,1	-2,2	-0,9			2,2		0,8
1991	1,0	6,7		4,2		3,3	3,1	0,0	-2,7			6,9		-11,7
1992	3,7	8,2	44,2	5,6	74,3	2,8	4,2	2,1	-0,0	12,8	124,8	3,6	174,6	8,1
1993	6,2	3,8	38,5	5,2	43,3	1,5	6,1	3,7	-1,4	49,4	51,5	6,6	59,9	8,9
1994	1,6	5,6	11,6	0,1	22,8	0,5	-0,0	2,4	-0,6	44,0	19,3	15,9	33,0	5,0
1995	0,3	7,5	15,7	-0,4	31,5	-0,5	1,7	1,6	-1,3	10,2	13,7	-7,9	9,3	3,2
Index 1988 = 100														
1988	100	100		100		100	100	100	100			100		100
1989	99	100		104		99	102	99	99			104		101
1990	98	100		105		102	104	97	98			107		102
1991	99	107	100	109	100	105	107	97	96	100	100	114	100	90
1992	102	115	144	115	174	108	111	99	96	113	225	118	275	97
1993	109	120	200	121	250	110	118	102	94	168	341	126	439	106
1994	111	126	223	122	307	110	118	105	94	243	406	146	584	111
1995	111	136	258	121	403	110	120	106	93	267	462	135	638	115

1) einschließlich kreditähnlicher Rechtsgeschäfte.

2) Daten aus: Schulden der öffentlichen Hand.

Quelle: BMF.

f) Entwicklung der öffentlichen Investitionen

56. Wie haben sich die investiven Ausgaben in Schleswig-Holstein, in den Flächenländern (einzeln und zusammen) und den Ländern insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., DM je Einwohner, 1988 = 100)?

57. Wie hat sich der Anteil der investiven Ausgaben an den Gesamtausgaben in Schleswig-Holstein, den Flächenländern (einzeln und zusammen) und den Ländern insgesamt in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (Zuwachs in v.H., 1988 = 100)?

Beide Fragen werden zusammen durch die nachfolgende Tabelle beantwortet.

Tabelle 66:

Investive Ausgaben Schleswig-Holsteins, der Flächenländer (einzeln und zusammen) und der Länder insgesamt in den Jahren seit 1988

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brandenburg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Niedersachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Flächenländer	Länder insges.
- Mio DM -																		
1988	5.753	8.806	.	3.575	.	3.326	8.085	2.406	713	.	.	1.665	.	3.708	887	1.328	34.325	40.245
1989	5.761	9.040	.	3.530	.	3.537	8.562	2.629	812	.	.	1.662	.	3.935	965	1.420	35.530	41.844
1990	5.866	9.516	.	3.746	.	3.887	9.986	2.848	730	.	.	1.718	.	4.247	934	1.704	38.295	45.178
1991	6.252	9.612	4.695	3.980	2.736	4.116	9.915	2.991	697	9.135	4.237	1.804	4.600	6.920	1.009	1.936	64.763	74.627
1992	6.519	10.423	5.864	4.326	3.511	4.183	9.967	3.074	711	9.326	4.611	1.760	5.357	6.593	932	1.884	69.596	78.996
1993	6.416	10.134	6.032	3.865	4.032	4.127	10.561	3.046	725	8.786	5.463	1.669	5.499	6.226	911	2.041	70.344	79.517
1994	5.975	10.177	5.440	3.727	4.073	3.875	10.029	2.838	626	7.825	5.185	1.788	5.402	5.643	818	1.974	66.951	75.378
1995	5.979	10.403	5.485	3.826	3.932	4.690	9.613	2.929	612	9.356	5.521	1.631	4.886	6.332	828	1.887	68.860	77.905
- Zuwachs in vH. -																		
1988	3,1	0,5	.	4,2	.	-5,7	-6,1	4,5	5,9	.	.	-3,5	.	0,9	30,1	-13,5	-0,8	-0,6
1989	0,1	2,6	.	-1,2	.	6,3	5,9	9,3	13,9	.	.	-0,2	.	6,1	8,8	7,0	3,5	4,0
1990	1,8	5,3	.	6,1	.	9,9	16,6	8,3	-10,1	.	.	3,4	.	7,9	-3,2	20,0	7,8	8,0
1991	6,6	1,0	.	6,2	.	5,9	-0,7	5,0	-4,5	.	.	5,0	.	.	8,0	14,0	.	.
1992	4,3	8,4	24,9	8,7	28,3	1,6	0,5	2,8	2,0	2,1	8,8	-2,4	16,4	-4,7	1,4	-2,6	7,5	6,0
1993	-1,6	-2,8	2,9	-10,7	14,9	-1,3	6,0	-0,9	2,0	-5,8	11,0	-5,2	2,7	-5,6	-2,0	8,3	0,6	0,3
1994	-6,9	0,4	-9,8	-3,6	1,0	-6,1	-5,0	-6,8	-13,7	-10,9	-5,1	7,2	-1,8	-9,4	-9,9	-3,3	-4,8	-5,2
1995	0,1	2,2	0,8	2,7	-3,4	21,1	-4,1	3,2	-2,2	19,6	6,5	-8,8	-9,5	12,2	1,3	-4,9	2,9	3,3

Fortsetzung der Tabelle 66:

Investive Ausgaben Schleswig-Holsteins, der Flächenländer und der Länder insgesamt

Jahr	Baden-Württ.	Bayern	Brandenburg	Hessen	Meckl.-Vorp.	Niedersachs.	NRW	Rheinl.-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachs.-Anhalt	Schl.-Holst.	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Flächenländer	Länder insges.
- Anteil an Ausgaben in vH. -																		
1988	14,9	21,5	.	16,0	.	11,7	13,3	16,6	15,1	.	.	15,8	.	16,6	15,4	10,5	15,8	15,6
1989	14,4	21,1	.	14,9	.	11,9	13,6	17,3	16,4	.	.	15,3	.	16,6	15,9	10,9	15,6	15,5
1990	13,5	21,1	.	14,9	.	12,5	14,8	17,5	14,0	.	.	15,0	.	17,1	14,7	12,1	15,8	15,8
1991	13,2	19,9	32,8	15,4	26,3	12,3	14,0	17,2	12,6	38,7	27,9	14,6	34,5	19,4	14,4	12,8	19,4	19,1
1992	13,4	20,2	35,5	15,4	31,6	11,4	13,3	16,7	12,2	35,1	27,1	13,4	35,9	17,2	12,8	11,6	19,4	18,8
1993	12,8	19,1	33,3	12,9	32,2	10,9	13,5	15,9	11,8	32,2	30,3	12,6	33,2	15,1	11,9	12,0	18,7	18,0
1994	12,0	18,7	28,8	12,4	30,5	10,2	12,6	14,6	10,2	28,3	27,7	13,2	31,2	13,6	10,7	11,3	17,4	16,7
1995	11,2	17,9	28,8	12,6	28,1	12,2	11,6	14,5	10,0	30,8	27,2	11,7	27,6	14,7	10,6	10,6	17,3	16,8
- DM je Einwohner -																		
1988	614	801	.	645	.	464	482	661	677	.	.	651	.	1.812	1.343	832	601	655
1989	607	814	.	631	.	490	506	717	769	.	.	646	.	1.885	1.451	884	617	675
1990	603	839	.	655	.	530	579	763	682	.	.	657	.	1.979	1.376	1.039	652	714
1991	632	834	1.832	687	1.434	554	569	790	648	1.934	1.487	685	1.775	2.013	1.477	1.166	873	933
1992	647	893	2.320	736	1.864	556	567	798	659	2.000	1.641	662	2.100	1.909	1.362	1.125	931	980
1993	629	858	2.368	649	2.177	542	596	780	669	1.900	1.959	621	2.167	1.794	1.332	1.199	934	979
1994	583	856	2.147	624	2.217	504	564	721	578	1.703	1.872	663	2.140	1.622	1.198	1.159	886	926
1995	581	870	2.162	638	2.150	606	539	739	565	2.045	2.007	601	1.946	1.825	1.218	1.106	909	954
- Index (1988 = 100) -																		
1988	100,0	100,0	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989	100,1	102,6	.	98,8	.	106,3	105,9	109,3	113,9	.	.	99,8	.	106,1	108,8	107,0	103,5	104,0
1990	102,0	108,1	.	104,8	.	116,9	123,5	118,4	102,4	.	.	103,1	.	114,5	105,3	128,3	111,6	112,3
1991	108,7	109,1	.	111,3	.	123,8	122,6	124,3	97,8	.	.	108,3	.	.	113,7	146,3	.	.
1992	113,3	118,4	.	121,0	.	125,8	123,3	127,8	99,7	.	.	105,7	.	.	115,3	142,4	.	.
1993	111,5	115,1	.	108,1	.	124,1	130,6	126,6	101,8	.	.	100,2	.	.	113,0	154,2	.	.
1994	103,9	115,6	.	104,3	.	116,5	124,0	118,0	87,8	.	.	107,4	.	.	101,8	149,2	.	.
1995	104,0	118,1	.	107,0	.	141,0	118,9	121,8	85,9	.	.	97,9	.	.	103,1	141,9	.	.

Quelle: BMF.

58. Wie hat sich der Anteil Schleswig-Holsteins an den investiven Ausgaben der Länder und Gemeinden seit 1988 entwickelt (Zuwachs in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgenden Tabellen beantwortet.

Tabelle 67:

Entwicklung des Anteils Schleswig-Holsteins an der Summe der investiven Ausgaben aller Länder in den Jahren seit 1988			
Jahr	Anteil Schleswig-Holsteins an allen Ländern in vH.	Zuwachs des Anteils in vH.	Index 1988 = 100
1988	4,1	-2,9	100,0
1989	4,0	-4,0	96,0
1990	3,8	-4,3	91,9
1991	2,4	.	.
1992	2,2	-7,9	.
1993	2,1	-5,8	.
1994	2,4	13,1	.
1995	2,1	-11,7	.

Quelle: BMF

Tabelle 68:

Anteil der Sachinvestitionen der Gemeinden(GV) des Landes Schleswig-Holstein an den Sachinvestitionen der Gemeinden der Flächenländer in den einzelnen Jahren seit 1988 1)			
Jahr	Anteil in vH.	Schleswig-Holstein Zuwachs des Anteils in vH.	Index 1988 = 100
1988	3,3	-6,2	100
1989	3,3	-0,5	100
1990	3,4	3,8	103
1991	2,6	.	.
1992	2,4	-9,5	.
1993	2,5	3,3	.
1994	2,8	11,6	.
1995	3,1	13,3	.

1) Daten bis 1993 Rechnungsergebnis, ab 1994 Vierteljahresstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrunde gelegt.

Quelle: BMF.

59. Wie hat sich der Anteil der Investitionen der Gemeinden an den gemeindlichen Gesamtausgaben in Schleswig-Holstein und den Flächenländern (einzeln und zusammen) in den einzelnen Jahren seit 1988 entwickelt (absolute Zahlen, Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in v. H., 1988 = 100)?

Diese Frage wird durch die nachfolgenden Tabellen beantwortet.

Tabelle 69:

Die Sachinvestitionen der Gemeinden (GV) des Landes Schleswig-Holstein und der Flächenländer (einzeln und zusammen) 1)

Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenbg.-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Flächenländer
Mio DM														
1988	7402,5	8673,2		3695,3		3112,2	8096,9	1843,2	382,2			1134,1		34339,6
1989	7649,2	9339,9		3781,7		3555,1	9109,0	1908,6	402,6			1214,6		36960,7
1990	7880,9	9823		3821,4		4293,8	10449,2	2060,9	431,3			1369,3		40129,8
1991	8910,6	10328,4	2142,4	4056,1	1689,1	4876,1	10788,0	2308,5	427,6	3763,3	2212,4	1459,1	2260,2	55221,8
1992	9416,1	11666,6	2895,1	4138,8	2322,9	5263,2	11775,3	2477,9	489,3	6344,8	3701,7	1565,2	3417,5	65474,4
1993	8648,5	11180,3	2839,9	4067,5	2155,9	5220,6	11267,3	2458,0	457,5	6300,4	3393,4	1556,6	3467,4	63013,3
1994	7184,7	10985,6	2701,9	3628,0	2213,0	5197,2	10158,4	2318,7	424,4	6607,8	2951,7	1632,8	3205,5	59209,7
1995	6818,1	10855,8	2653,8	3608,4	2005,0	4848,9	9362,9	2274,1	377,6	5764,7	2630,0	1737,5	2661,1	55597,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in vH.														
1988	2,9	1,3		8,9		1,2	3,1	-8,0	19,4			-4,1		2,3
1989	3,3	7,7		2,3		14,2	12,5	3,5	5,3			7,1		7,6
1990	3,0	5,2		1,0		20,8	14,7	8,0	7,1			12,7		8,6
1991	13,1	5,1		6,1		13,6	3,2	12,0	-0,9			6,6		.
1992	5,7	13,0	35,1	2,0	37,5	7,9	9,2	7,3	14,4	68,6	67,3	7,3	51,2	18,6
1993	-8,2	-4,2	-1,9	-1,7	-7,2	-0,8	-4,3	-0,8	-6,5	-0,7	-8,3	-0,5	1,5	-3,8
1994	-16,9	-1,7	-4,9	-10,8	2,6	-0,4	-9,8	-5,7	-7,2	4,9	-13,0	4,9	-7,6	-6,0
1995	-5,1	-1,2	-1,8	-0,5	-9,4	-6,7	-7,8	-1,9	-11,0	-12,8	-10,9	6,4	-17,0	-6,1
Index 1988 = 100														
1988	100	100		100		100	100	100	100			100		100
1989	103	108		102		114	112	104	105			107		108
1990	106	113		103		138	129	112	113			121		117
1991	120	119	.	110	.	157	133	125	112	.	.	129	.	.
1992	127	135	.	112	.	169	145	134	128	.	.	138	.	.
1993	117	129	.	110	.	168	139	133	120	.	.	137	.	.
1994	97	127	.	98	.	167	125	126	111	.	.	144	.	.
1995	92	125	.	98	.	156	116	123	99	.	.	153	.	.

1) Daten bis 1993 Rechnungsergebnis, ab 1994 Vierteljahrstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrundegelegt.

Quelle: BMF.

Fortsetzung Tabelle 69:

Anteil der Sachinvestitionen der Gemeinden (GV) des Landes Schleswig-Holstein und der Flächenländer an bereinigten Ausgaben insgesamt 1)

Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Flächenländer
Anteile in vH.														
1988	25,0	28,5		21,0		16,6	16,4	22,4	16,3			18,5		21,1
1989	24,8	28,8		20,4		17,8	17,4	22,2	16,4			18,7		21,6
1990	23,9	28,4		19,2		19,6	18,4	22,1	16,3			19,3		21,7
1991	24,3	27,5	28,5	18,8	28,7	20,1	17,7	22,7	15,3	27,2	26,9	18,4	28,9	22,5
1992	23,5	28,1	28,7	17,8	30,5	19,8	17,5	22,2	16,3	34,4	31,6	18,2	35,4	23,5
1993	21,3	26,4	26,7	16,4	28,1	18,8	15,8	20,7	14,7	33,1	28,6	16,9	35,1	21,7
1994	18,6	25,4	26,3	14,7	28,1	18,1	13,8	19,0	13,4	34,0	25,8	17,0	32,7	20,2
1995	17,7	24,3	24,7	14,5	25,8	17,0		18,4	12,0	28,5	23,0	17,1	28,6	18,8

1) Daten bis 1993 Rechenergebnis, ab 1994 Vierteljahrstatistik, für die neuen Länder wurde auch für 1991 die Kassenstatistik zugrundegelegt.

Quelle: BMF.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333